VETERANEN FAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ

Einstellungen zu Veteranenfahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung

+

VÉHICULES ANCIENS EN SUISSE

Attitudes à l'égard des véhicules historiques et l'importance socio-économique

ZUSAMMENFASSUNG

SHVF

SWISS HISTORIC VEHICLE FEDERATION

CHRISTIAN SCHAMBUREK / ROBERT SOBOTKA / SUSAN SHAW

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG 3

2. KERNERGEBNISSE DER STUDIE 9

3. SCHWEIZER UND SCHWEIZERINNEN LIEBEN VETERANENFAHRZEUGE
   Zusammenfassung der Kernaussagen 13

4. DER TYPISCHE BESITZER VON VETERANENFAHRZEUGEN
   Zusammenfassung der Kernaussagen 15

5. DAS VETERANENFAHRZEUG IN DER SCHWEIZ
   Zusammenfassung der Kernaussagen 17

6. FINANZIELLE DIMENSIONEN VON VETERANENFAHRZEUGEN
   Zusammenfassung der Kernaussagen 19

7. MEDIEN & VERANSTALTUNGEN
   Zusammenfassung der Kernaussagen 21

8. YOUNGTIMER – NEW CLASSICS
   Zusammenfassung der Kernaussagen 23

9. DAS SAGEN DIE CLUBREPRÄSENTANTEN
   Zusammenfassung der Kernaussagen 25

10. DIE UNTERNEHMEN DER BRANCHE
    Zusammenfassung der Kernaussagen 27

11. WIRTSCHAFTLICHE BERECHNUNGEN
    Zusammenfassung der Kernaussagen 29

12. UNTERSUCHUNGSDESIGN/METHODE 33

13. ANHÄNGE 34

WÜRDIGUNG UND DANK

Die Durchführung einer Studie dieser Grössenordnung ist nicht von einzelnen Personen zu bewältigen. Nur die gemeinsame Anstrengung und Zielsetzung und ein Schulterschluss aller wesentlichen Kräfte machen ein solides Ergebnis und umfassende Aussagekraft möglich.

INTERESSE UND BETEILIGUNG WAREN ÜBERWÄLTIGEND

Ein grosses Dankeschön geht zunächst an die vielen Besitzer von Veteranenfahrzeugen, die sich an der Onlinebefragung beteiligt haben. Rund 3‘600 Schweizer und Schweizerinnen haben den umfangreichen Fragebogen beantwortet und damit eine solide Basis für Aussagen zum Schweizer Markt der historischen Fahrzeuge gelegt. Bedanken möchten wir uns auch bei den Clubrepräsentanten, die sich die Zeit genommen haben, uns schriftlich und telefonisch Auskunft zu geben. Es sind ja nicht zuletzt die Clubpräsidenten und -funktionäre, die dafür sorgen, dass auch kommende Generationen auf Schweizer Strassen noch Fahrzeugveteranen begegnen können. Wir danken auch allen interviewten Unternehmern, die in diesem Wirtschaftssegment tätig sind und einen wesentlichen Anteil zu dessen Produktivität und Wirtschaftsleistung beitragen und entsprechend viele Arbeitsplätze sichern.

Ein besonderer Dank gebührt Herrn Christian Schamburek für seine Initiative und die Projektleitung, Robert Sobotka und Susan Shaw, die begeistert die Marktforschungsbasis für die Studie erarbeitet und die Durchführung der Studie geleitet haben. Cornelia Lang hat den Bericht grafisch umgesetzt und ihn mit tollen Bildern, zur Verfügung gestellt von dream-cars.ch, in Szene gesetzt.

DANK AN DIE MEDIENPARTNER

Wir danken dream-cars.ch für die mediale und fototechnische Unterstützung.

DANK AN DIE EXPERTENRUNDE

Ein herzliches Dankeschön geht *last, but not least* an die Expertenrunde, die nach dem Vorliegen der Rohergebnisse für die Verifizierung, Interpretation und Beurteilung der Ergebnisse zu den wirtschaftlichen Eckdaten zur Verfügung stand:
Felix Aschwanden, SHVF, Vorstandsmitglied, Mitglied Technical Commission der FIVA
Michael Bietenholz, Experte, Projektleiter SHVF-Studie Schweiz
Jacques Le Coultre, SHVF und VCCSR (Vétéran Car Club Suisse Romand), Vorstandsmitglied und Präsident VCCSR
Ruedi Müller, SHVF-Vorstandsmitglied, Mitglied Events Commission der FIVA
Urs P. Ramseier, Swiss Car Register, Initiant und Vereinspräsident
Bruno von Rotz, Swiss Classics Revue / zwischengas.com, Chefredaktor
Ruedi Siegrist, IgFS (Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz), Vorstandsmitglied
Bernhard Taeschler, SHVF, Präsident des Dachverbandes
Norbert Wicht, VCCSR (Vétéran Car Club Suisse Romand), Vorstandsmitglied

DANK AN DEN VORSTAND UND DIE DELEGIERTEN DER SHVF

Nur dank einem Kredit, der an der SHVF-Delegiertenversammlung vom 27.4.2019 mit grossem Mehr gutgeheissen wurde, kann diese Studie präsentiert und veröffentlicht werden. Nochmals herzlichen Dank für das Vertrauen in die Führung des Dachverbandes. Für den Vorstand bedeutete diese Studie eine beträchtliche Mehrarbeit, die gerne für das gemeinsame Hobby geleistet wurde.

DANKE – MERCI – GRAZIE!
Bernhard Taeschler, Präsident SHVF

BORIS SCHIBLER

KULTURGUT VETERANENFAHRZEUG

Kann ein Veteranenfahrzeug «Kulturgut» sein? Bei diesem Begriff denkt man gewöhnlich an die Häuserzeilen einer Altstadt, an Landsitze oder alte Klosteranlagen oder man hat die Zeugen der Antike vor Augen, wie römische Theaterbauten oder Legionärslager. Aus der jüngeren Vergangenheit können es dann Industriegebäude sein oder auch Infrastrukturbauten wie Brücken oder Tunnels.

An Autos oder Motorräder denkt man kaum. Für manche Leute ist ein Fahrzeug im Gegenteil gerade die Antithese zu «Kulturgut». Dafür gibt es keinerlei stichhaltige Begründung. Betrachtet man das Ausmass, in dem das Auto und der Verkehr unser Leben und unsere Umwelt in den letzten gut 130 Jahren – im Guten wie im Schlechten – beeinflusst und geprägt haben und es noch immer tun, so lassen sich wenig vergleichbare Innovationen und Entwicklungen finden. Insofern ist das historische Fahrzeug klar ein Kulturgut.

Ein Kulturgut obendrein, das vielfältige und enge Beziehungen zur Schweiz besitzt. Zwar werden hierzulande keine Autos gebaut, doch das war nicht immer so. Nicht nur Autos, sondern auch auch Motorräder, Lastwagen, Reisecars und Traktoren wurden in der Schweiz produziert. Es gab genuin helvetische Erzeugnisse: Wer erinnert sich heute noch an Turicum, Pic-Pic, Monteverdi, Saurer oder Motosacoche? Und schliesslich existierten Schweizer Carosseriebauer, die für Fahrzeuge individuelle und exklusive «Kleider» anfertigten, deren Eleganz damals Weltruf genoss, wie etwa die Betriebe «Graber», «Langenthal» oder «Hess». Dass dieses wertvolle Erbe unseres Landes nicht in Vergessenheit gerät und damit verloren geht, dafür sorgen zahlreiche enthusiastische Frauen und Männer, die im Dachverband der Swiss Historic Vehicle Federation SHVF vereint sind. Sie tun dies mit grossem persönlichem Engagement und ganz ohne staatliche Unterstützung.

Sie leisten aber noch mehr. Denn die Oldtimer sind ein hervorragendes Vehikel, um breite Bevölkerungskreise für die Anliegen unseres Kulturerbes, ob mobil oder unbeweglich, zu sensibilisieren. Ob jung, ob alt, ob Frau oder Mann, kaum jemand kann sich der Faszination entziehen, die von alten Autos ausgeht, sei es hinsichtlich ihrer Formen, sei es hinsichtlich der Technik. Eine Mitfahrt wird für viele zum unvergesslichen Erlebnis – das zeigt etwa die Berner Museumsnacht, wo ein «rollendes Museum» aus Veteranenfahrzeugen seit Jahren zu den Hauptattraktionen gehört. Das zeigten wiederholt auch die Europäischen Tage des Denkmals, wo bisweilen Mitfahrten in Oldtimern angeboten wurden. Erlebnisse mit dem Kulturgut Auto können die Basis bilden, um die Bedeutung des Kulturerbes für unsere Lebensqualität zu vermitteln. Historische Fahrzeuge bieten hierzu einen niederschwelligen und emotionalen Zugang.

Dass die SHVF eine gross angelegte Studie zu den Veteranenfahrzeugen in der Schweiz lanciert und durchgeführt hat, ist darum äusserst verdienstvoll. Sie liefert Zahlen und Fakten rund um das Kulturgut Auto, die eine wichtige Grundlage bilden zu dessen künftiger Erhaltung und Pflege wie auch Auskunft geben über die Rezeption der Oldtimer bei breiten Bevölkerungskreisen. Das liefert den Akteuren und Akteurinnen in den anderen Bereichen der Kulturerbe-Pflege wichtige Hintergründe für ihre Arbeit. Dafür sei der SHVF an dieser Stelle ein grosser Dank ausgesprochen.

BORIS SCHIBLER
Redaktor Nationale Informationsstelle zum Kulturerbe NIKE

NIKE
Nationale Informationsstelle zum KULTURERBE
Centre national d'information sur le PATRIMOINE CULTUREL
Centro nazionale d'informazione sul PATRIMONIO CULTURALE
www.nike-kulturerbe.ch

BERNHARD TAESCHLER

Es braucht eine Menge «Benzin im Blut», um sich ein Leben lang für die Belange des individuellen Verkehrsmittels zu engagieren. An erster Stelle steht für mich die durch die Mobilität gewonnene Bewegungsfreiheit, die für die Landbevölkerung von grosser Bedeutung ist. Der Schulbesuch in der Oberstufe war nur mit dem Velotöffli machbar, und die höheren Ausbildungsstätten konnten nur mit dem Auto erreicht werden. Mit nur drei Fahrstunden war die Fahrprüfung geschafft. Nach einer kurzen Karriere im Motorsport stand für mich seither die Verbandstätigkeit im Automobil Club der Schweiz und in mehreren Oldtimer-Clubs im Vordergrund. Das besondere Interesse an historischen Fahrzeugen und der dazugehörigen Geschichte ist sehr früh erwacht und prägt meinen Alltag.

Die Leitung des Dachverbandes SHVF ist eine Herausforderung, die viel Engagement und Begeisterung verlangt. Es ist ein zeitraubendes, aber höchst befriedigendes Hobby. Seit der Gründung der SHVF, die im Jahr 2016 aus der Fusion von zwei früheren Verbänden entstand, sind die Kräfte gebündelt. Es entstand eine starke Lobby für die Bedürfnisse und Wünsche von Menschen, die eine Affinität zu historischen Vehikeln haben. Die SHVF besteht aktuell aus 140 Clubs oder Vereinen. Es gibt Clubs, die sich einer gewissen Marke oder nur eines speziellen Typs einer Marke annehmen. Es gibt grosse, markenunabhängige Clubs, und es gibt Vereinigungen, die sich nur um eine erlesene Sorte von Fahrzeugen kümmern, zum Beispiel Cabriolets oder Kleinstwagen. Die internationale Vernetzung in der FIVA ist von grosser Bedeutung, weil ähnliche Problematiken weltweit auf Lösungen warten.

Der gemeinsame Nenner der über 25'000 in der SHVF organisierten Menschen ist die Sorge um die Zukunft der betagten Fahrzeuge. Haben unsere Vehikel noch einen Platz auf den Strassen von morgen? Wird die Bewegungsfreiheit generell oder punktuell eingeschränkt werden? Welche Gesetzesänderungen treffen uns und unsere Vehikel in Zukunft? Kümmern wir uns korrekt um den Erhalt unserer mobilen Kulturgüter?

Alle diese Fragen verlangen nach Antworten, die mangels Daten und Zahlen bisher nur vage beantwortet werden konnten. Die vorliegende Studie gibt nun einen umfassenden Überblick über den Markt der Veteranenfahrzeuge in der Schweiz. Diese Fakten werden sicher helfen, um bei den oft polemischen Diskussionen über den Sinn und Zweck des motorisierten Individualverkehrs die richtigen Argumente zu finden.

BERNHARD TAESCHLER
Präsident der Swiss Historic Vehicle Federation SHVF

SHVF
SWISS HISTORIC VEHICLE FEDERATION

ZIELSETZUNG DER STUDIE

Der Kreis der Freundinnen und Freunde von Veteranenfahrzeugen wächst kontinuierlich. Viel Beachtung finden inzwischen auch Youngtimer. Das rege Interesse an den historischen Vehikeln hat sicherlich auch mit handfesten ökonomischen Tatsachen zu tun. Der Wert solcher Fahrzeuge ist in den letzten Jahren stetig gestiegen.
Hinter dem anhaltenden Interesse an alten und älteren Fahrzeugen steht aber nicht in erster Linie der Gedanke an Rendite und spezielle Investitionsobjekte. Es ist eher der Wunsch nach einer Alternative, um aus dem hektischen digitalen Alltag in die analoge Welt, die «gute alte Zeit», zu entfliehen.

In unserem von Orientierungslosigkeit, Dauerkrisenstimmung und Konsumüberflutung geprägten Alltag suchen viele Menschen vermehrt Entschleunigung und Beruhigung. Sie finden sie in der Rückbesinnung auf emotionale Fundamente, im Blick zurück auf selbst erlebte Wirklichkeit und Leidenschaft.

Klassische Fahrzeuge wecken Emotionen. Der «Charme des alten Blechs» gefällt nicht nur den Besitzern und Besitzerinnen dieser Fahrzeuge. Alte Autos und Motorräder erfreuen das Auge, sie fallen im Strassenbild auf und heben sich ab von den modernen Fahrzeugen.

Historische Fahrzeuge zu bewegen, ist eine gute Möglichkeit, um der Hektik des Alltags zu entkommen und sich der Gefühllosigkeit moderner elektronischer Systeme zu entziehen. «Selbst Hand anlegen», der Umgang mit mechanischer Technik, das direkte Erleben und Erfahren fasziniert immer mehr Menschen. Auch der soziale Aspekt, die gemeinsamen Aktivitäten zum Beispiel im Club, zieht immer mehr Leute in seinen Bann.

VETERANENFAHRZEUGE SIND ROLLENDES KULTURGUT

Als rollendes Kulturgut sind Veteranenfahrzeuge in unserer Vergangenheit verankert. Die emotionale Kraft positiver Erinnerungen tritt in die Gegenwart, wenn wir einem klassischen Automobil begegnen, egal, ob im realen Leben auf der Strasse, auf der Kinoleinwand, am TV-Bildschirm oder auf einer Magazinseite.

In der Schweiz hat die Bewegung um Veteranenfahrzeuge und Youngtimer eine feste, solide Basis. Rund 250 Clubs, Vereine oder Freundeskreise kümmern sich um den Erhalt der Fahrzeuge. Ein starker Dachverband mit gut 25‘000 organisierten Enthusiasten und ein breites Spektrum an Veranstaltungen tragen dazu bei, dass die Szene sichtbar ist und bleibt. In kaum einem anderen Land ist die Vielfalt an Marken und Typen grösser, weil in Ermangelung einer bedeutenden Schweizer Automobilindustrie die allermeisten Fahrzeuge aus allen Ländern importiert wurden. Zu diesem Erbe muss Sorge getragen werden.

Auf den Schultern all derer, die Veteranenfahrzeuge zu ihrem Hobby oder Beruf gemacht haben, ruht die Verantwortung und Last, dieses rollende Kulturgut zu erhalten, damit es auch künftigen Generationen vergönnt sein wird, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern ihr auch «in echt» auf Schweizer Strassen zu begegnen.

DATEN UND FAKTEN

Vor der vorliegenden Studie war die Daten- und Faktenlage zum Thema «Veteranenfahrzeuge in der Schweiz» noch ziemlich dürftig.

Es war daher dringend notwendig, eine solide und einheitliche Datenbasis zum Schweizer Markt für Veteranenfahrzeuge zu schaffen. Mit den Ergebnissen dieser Studie besteht nun eine Grundlage, um mit konkreten Zahlen und Fakten eine wirksame Interessenvertretung zu ermöglichen. Die Studie gibt eine einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis für alle Beteiligten, um künftige Diskussionen zu führen. Das ist wertvoll für alle Besitzerinnen und Besitzer, für Clubs, Verbände, die Öffentlichkeit, Medien, Behörden, die Politik und internationale Kontakte.

Zu diesem Zweck wurden Besitzerinnen und Besitzer von Veteranenfahrzeugen über allgemeine Nutzungsdaten, Fahrzeugdaten, Bestandsdaten, Versicherungsdaten, Demografie, Ausgaben, Zukunftserwartungen, ihre Fahrzeuge usw. befragt. Zusätzlich wurde ein repräsentatives Stimmungsbild der Schweizer Bevölkerung zum Thema erhoben. Eine weitere Befragung wurde bei Repräsentanten von Schweizer Veteranen- und Markenclubs sowie Wirtschaftsbetrieben aus dem Segment «Veteranenfahrzeuge» durchgeführt, um die wirtschaftliche Bedeutung dieses Bereichs zu quantifizieren. Ergänzend wurde eine Expertenrunde zur Prüfung und Verifizierung der Ergebnisse einberufen. Details zur Methodik und Struktur der Untersuchung sind im Kapitel «Untersuchungsdesign/Methode» erläutert.

Das nun vorliegende Ergebnis ergibt ein repräsentatives Gesamtbild der Bedeutung der Veteranenfahrzeuge als rollendes Kulturgut in der Schweiz.

1 MIO

Schweizer interessieren sich für Veteranenfahrzeuge (15%)

53‘000

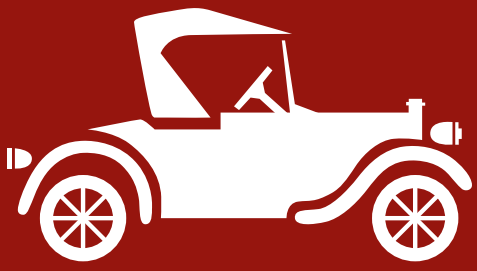
Schweizer besitzen mindestens 1 Veteranenfahrzeug (Automobil, Motorrad)

57%

aller Veteranenfahrzeuge haben den Veteranenstatus

156‘000

Veteranenfahrzeuge (>30 Jahre) – Automobile, Motorräder, LKW – sind in der Schweiz zugelassen



3,2 MIO

Schweizer sehen Veteranenfahrzeuge als Kulturgut an, das erhalten werden soll (50%)

836 MIO

Franken Wirtschaftsleistung der Branche in der Schweiz

2,8 MIO

Schweizer freuen sich wenn sie ein Veteranenfahrzeug auf der Strasse sehen (44%)

790KM

ist die durchschnittliche Kilometerleistung pro Jahr (Automobil)

0,1%

aller gefahrenen Kilometer entfallen auf historische Automobile

7,7 MRD

Franken geschätzter Wert des Gesamtbestandes aller Veteranenfahrzeuge (Auto, Motorrad)

85%

der Unternehmen erwarten stabile bis steigende Umsätze in den nächsten Jahren

2. KERNERGEBNISSE DER STUDIE

VETERANENFAHRZEUGE SIND ROLLENDES KULTURGUT

Veteranenfahrzeuge sind rollendes Kulturgut und als solches für viele Menschen mit starken Emotionen verbunden. Das eine oder andere prägende Erlebnis aus der Vergangenheit tritt im Zuge der leidenschaftlichen Beschäftigung mit Veteranenfahrzeugen wieder in die Gegenwart. Die Schweizer habe ein gutes Gefühl, gemischt aus Sympathie und Freude, wenn sie ein Veteranenfahrzeug sehen. 15 Prozent, das entspricht rund einer Million Schweizerinnen und Schweizer, geben an, sich intensiver mit dem Thema Veteranenfahrzeuge auseinanderzusetzen oder sich dafür zumindest zu interessieren.
In der Schweiz hat die Veteranen- und New-Classics-Szene eine feste Basis. Hunderte gut organisierte Clubs, Zehntausende Enthusiasten, ein breites Spektrum an Veranstaltungen – von der Clubausfahrt über Messen bis hin zu Events von internationaler Bedeutung – tragen dazu bei, dass sich 44 Prozent aller Schweizerinnen und Schweizer (2,8 Mio.) freuen, wenn sie Veteranenfahrzeugen auf der Strasse begegnen. Die Hälfte der Bevölkerung (3,2 Mio.) ist der Meinung, dass Veteranenfahrzeuge als Kulturgut auf Schweizer Strassen erhalten werden sollen und dass dies auch vom Staat zu unterstützen wäre (15% oder 1 Mio.).

PRIVATE BESITZER VON VETERANENFAHRZEUGEN TRAGEN DIE HAUPLAST DER ERHALTUNG HISTORISCHER FAHRZEUGE IM BESTANDSWERT VON RUND 7,7 MILLIARDEN FRANKEN

Auf den Schultern derer, die Veteranenfahrzeuge zu ihrem Hobby oder Beruf gemacht haben, ruhen die Verantwortung und Last der Erhaltung – verbunden mit viel Freude – dieses rollenden Kulturguts, damit es auch künftigen Generationen vergönnt bleibt, die Geschichte der Mobilität nicht nur im Museum oder medial zu erleben, sondern auch «in echt» auf Schweizer Strassen zu begegnen.
Etwa 53‘000 Schweizer besitzen mindestens ein Veteranenfahrzeug (PKW, Motorrad, LKW). Laut dem Register IVZ-Fahrzeuge, Stand 11/2019, gibt es in der Schweiz 156‘209 angemeldete Veteranenfahrzeuge (älter als 30 Jahre). Hinzu kommen noch «Garagenbestände» in der Grössenordnung von 22‘500 Fahrzeugen. Der Gesamtwert aller in der Schweiz vorhandenen Veteranenfahrzeuge wird von den Besitzern auf etwa 7,7 Milliarden Franken geschätzt. Alle diese Zahlen beziehen sich primär auf PKW und Motorräder.
Im aus der Studie ermittelten Gesamtwert sind private Grosssammlungen oder museale Bestände nicht enthalten. Ein Besitzer verfügt im Durchschnitt über 3,2 Fahrzeuge. 96 Prozent der Besitzer sind männlich, 40 Prozent angestellt; der Durchschnittsbesitzer verfügt über ein Nettoeinkommen von monatlich über 6‘000 Franken pro Haushalt. Der durchschnittliche Wert liegt bei einem historischen Automobil in der Schweiz bei rund 63‘000 Franken, bei einem historischen Motorrad bei 20‘500 Franken. Die direkten Ausgaben pro Fahrzeug liegen bei etwa 5‘000 (PKW) und 2‘500 Franken (Motorrad) pro Jahr. Hinzu kommen noch diverse indirekte Ausgaben.
Mehr als zwei Drittel aller Besitzer (77%) sind in einem Club organisiert. Die Clubs sind das Fundament für soziale Kontakte, Benzingespräche, Hilfestellungen und Aktivitäten im Rahmen der gemeinsamen Leidenschaft.
Betrachtet man nun im Detail, wofür das Herz der Schweizer Liebhaber in Bezug auf Veteranen-Marken schlägt, so zeigt sich eine grosse Vielfalt, das Interesse ist relativ breit gestreut. Gesamthaft überwiegen laut Befragung englische Marken (MG, Jaguar, Triumph usw.) gegenüber deutschen Marken leicht. In der Zulassungsstatistik für Automobile mit Veteranenstatus haben aber die deutschen Marken gegenüber den englischen mehr Gewicht. Dies unterstreicht, dass es hier keine klare und eindeutige Gewichtung und Aussage gibt. Fakt ist, dass das Veteranenfahrzeug als solches und als spezifisches Kulturgut im Vordergrund steht und weniger die markenrelevanten Zugänge.

NUR 0,1 PROZENT ALLER GEFAHRENEN KILOMETER IN DER SCHWEIZ ENTFALLEN AUF HISTORISCHE AUTOMOBILE

Setzt man die Verwendungsintensität in Relation zu den in der Schweiz gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen, wie das folgende Beispiel für Automobile deutlich zeigt.
Der Anteil der in der Schweiz zugelassenen PKW, die älter sind als 30 Jahre (87‘797, Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge, 11/2019), beträgt in Relation zum Gesamtbestand von 4‘658‘730 zugelassenen PKW in der Schweiz (Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge, 11/2019) lediglich knapp 1,9 Prozent. 54‘967 Fahrzeuge haben Veteranenstatus, das sind 1,2 Prozent aller zugelassenen PKW.
Der Anteil der Motorräder, die älter sind als 30 Jahre (66‘836), am Gesamtbestand (660‘343) beträgt 10,1 Prozent, der

ZH
8186
HARLACHER Winkel / Bülach

Anteil Motorräder mit Veteranenstatus 5,1 Prozent (33‘922) (Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge 11/2019).
Geht man nun davon aus, dass der durchschnittliche Besitzer eines PKW mit Veteranenstatus um die 790 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt dies eine Gesamtleistung von rund 43 Millionen Kilometer. In Relation zur Kilometerleistung aller in der Schweiz zugelassenen Personenwagen von jährlich 59 Milliarden Kilometer (Quelle: Bundesamt für Statistik, Fahrleistungen Personenwagen 2018) ergibt dies einen Anteil von lediglich rund 0,1 Prozent.
Argumente zur Umweltbelastung, die in Bezug auf Veteranenfahrzeuge vorgebracht werden, gehen vor dem Hintergrund dieser zu vernachlässigenden Fahrleistung und geringen Verwendungshäufigkeit völlig ins Leere. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung des rollenden automobilen Kulturguts zu bewerten, um den Stellenwert und die Bedeutung der Geschichte der Mobilität «erfahrbar» zu erhalten.

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

91 Prozent der historischen Automobile sind für den Strassenverkehr zugelassen. Bei den Motorrädern sind es 83 Prozent. Mit sonstigen historischen Fahrzeugen (LKW, Busse, Traktoren) können 76 Prozent der Besitzer auf öffentlichen Strassen fahren.
Der sogenannten «Zulassung als Veteranenfahrzeug» kommt dabei vor allem bei den historischen Automobilen mit 63 Prozent und Motorrädern mit 51 Prozent eine bedeutende Rolle zu (Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge, 11/2019). Die in der Befragung genannten Anteile sind etwas höher.

836 MILLIONEN FRANKEN PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DES WIRTSCHAFTSSEGMENTS FÜR VETERANENFAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ

Die Wirtschaftsleistung, die mit Veteranenfahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, lässt sich für die Schweiz auf etwa 836 Millionen Franken pro Jahr beziffern.
Diese Zahl umfasst direkte Betriebs- und Erhaltungsausgaben wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurationen, Reifen usw. sowie indirekte Ausgaben wie Übernachtungen, Startgelder, Magazine usw. und relevante Inlandumsätze von Verkäufen bzw. Käufen von Veteranenfahrzeugen.
Die direkten Ausgaben fliessen überwiegend Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben zu, die oft schon vom Aussterben bedroht sind, wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m.

Der durchschnittliche Oldtimerbesitzer gibt allein für Veranstaltungen jährlich etwa 670 Franken aus. Übernachtungskosten schlagen pro Jahr noch einmal mit etwa 1‘200 Franken im Durchschnitt zu Buche. Gerade für die Tourismusregionen und Kommunen sind Veteranentreffen und -veranstaltungen eine interessante Einnahmenquelle. 36 Prozent oder 2,3 Millionen Schweizer geben an, im letzten Jahr eine Ausstellung oder ein Event für Veteranenfahrzeuge besucht zu haben.

UNTERNEHMEN SEHEN DIE ZUKUNFT AMBIVALENT

Die grössten Schwierigkeiten sehen die Unternehmen darin, geeignetes Personal zu finden (61%). Aber auch Gesetzesänderungen in Richtung Fahrbeschränkungen oder unternehmensspezifische Richtlinien bereiten den Firmen Kopfzerbrechen.
An der Bereitschaft von Unternehmen, Lehrlinge auszubilden und damit für den eigenen Nachwuchs zu sorgen, muss noch gearbeitet werden. 82 Prozent geben an, in Zukunft keine Lehrlinge ausbilden zu wollen, obwohl 97 Prozent der Befragten bereit wären, ihr Fachwissen an die junge Generation weiterzugeben.
Für 75 Prozent ist daher die Ausbildung zum «Fahrzeugrestaurator mit Fachausweis» der «Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz» wichtig bis sehr wichtig.
Die Zukunftsaussichten der Branche werden ambivalent eingeschätzt: Einerseits erwarten 92 Prozent leichte bis starke Veränderungen, andererseits überwiegt der Optimismus, da 85 Prozent der Betriebe gleichbleibende bis steigende Umsätze erwartet.

VETERANENFAHRZEUGE SIND ZEITZEUGEN DER GESCHICHTE DER MOBILITÄT UND ALS SOLCHE AUCH IN ZUKUNFT AUF SCHWEIZER STRASSEN ZU ERHALTEN

Die Kernergebnisse zeigen recht deutlich, welche Kraft das historische Fahrzeug als rollendes Kulturgut in der Schweiz in emotionaler, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und historischer Hinsicht entwickelt.
Umso klarer sind damit die zukünftige Richtung und der Auftrag an alle Interessengruppen, das Veteranenfahrzeug als Zeitzeuge der Geschichte der Mobilität und als wirksame Kraft gesellschaftlicher Entwicklungen für die junge Generation erlebbar, sichtbar und «erfahrbar» auf den Schweizer Strassen zu erhalten. Wichtig ist im Grunde immer, dass die Leidenschaft in der Beschäftigung mit historischen Fahrzeugen eine starke Basis bildet.

1 MIO

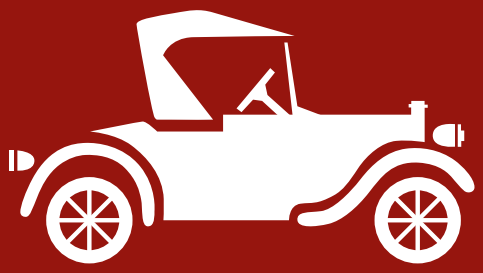
Schweizer interessieren sich für Veteranenfahrzeuge (15%)

2,6 MIO

Schweizer finden Veteranenfahrzeuge sympathisch (40%)

1,3 MIO

Schweizer würden gerne ein Veteranenfahrzeug besitzen (21%)



3,2 MIO

Schweizer sehen Veteranenfahrzeuge als Kulturgut an, das erhalten werden soll (50%)

3,2 MIO

Schweizer halten Veteranenfahrzeuge für ein teures Hobby (50%)

2,6 MIO

Schweizer wollen Veteranenfahrzeuge weiterhin auf den Strassen sehen (38%)

2,8 MIO

Schweizer freuen sich wenn sie ein Veteranenfahrzeug auf der Strasse sehen (44%)

2,3 MIO

Schweizer besuchen pro Jahr eine Veranstaltung (36%)

1 MIO

Schweizer würden eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand begrüssen (15%)

3. SCHWEIZER UND SCHWEIZERINNEN LIEBEN VETERANENFAHRZEUGE
Zusammenfassung der Kernaussagen

Was denken Schweizer und Schweizerinnen, wenn sie auf der Strasse einem Veteranenfahrzeug begegnen? Lachende Gesichter, Winken, Fotos und jegliche Form von Sympathiekundgebung begleiten den Weg der Fahrer bei Rallyes, Ausfahrten oder privaten Touren. Entspricht dieses Bild, das bei Freunden von Veteranenfahrzeugen verbreitet ist, tatsächlich auch dem der breiten Öffentlichkeit?

DAS SELBSTBILD DER SCHWEIZER FREUNDE UND FREUNDINNEN VON VETERANENFAHRZEUGEN ENTSPRICHT AUCH DER FREMDWAHRNEHMUNG

Dies war eine der Kernfragen, die Ausgangspunkt für die repräsentative Befragung der Schweizer Bevölkerung (Deutsch- und Westschweiz, älter als 18 Jahre) im Zuge der Studie war. Die Ergebnisse zeigen, dass die überwiegende Mehrheit der Schweizer dem Thema Veteranenfahrzeuge auf Schweizer Strassen ungemein positiv gegenübersteht.
Veteranenfahrzeuge sind für die Schweizer Bevölkerung ein spannendes, interessantes und präsentes Thema. Weit mehr als die Hälfte der Befragten gibt in dieser landesweiten Befragung an, im Freundes- und Bekanntenkreis mindestens einen Besitzer von historischen Fahrzeugen zu kennen (62%). Rund eine Million Schweizer (15%) interessieren sich intensiver für das Thema.

VETERANENFAHRZEUGE SIND ROLLENDES KULTURGUT UND SOLLEN AUF DEN SCHWEIZER STRASSEN ERLEBBAR BLEIBEN

Die Einstellung der Schweizer zu Veteranenfahrzeugen ist über alle Bevölkerungsschichten hinweg äusserst positiv. Die Hälfte der Bevölkerung sieht in Veteranenfahrzeugen ein wichtiges Kulturgut, das auf den Strassen erhalten bleiben soll, um es auch für die junge Generation «erfahrbar» zu machen. Rund 2,8 Millionen Menschen (44%) freuen sich und finden es positiv, wenn sie auf der Strasse Veteranenfahrzeugen begegnen, und finden, dies solle auch in Zukunft so bleiben (38%).

2,3 Millionen Schweizer (36%) besuchen mindestens eine Veranstaltung für Veteranenfahrzeuge pro Jahr, auch im Rahmen vieler kleiner lokaler Events der unzähligen Schweizer Clubs.

50 Prozent der Schweizer und Schweizerinnen meinen jedoch auch, dass der Besitz eines Veteranenfahrzeugs ein doch eher teures Hobby sei, das sich nicht jeder leisten könne. Dabei werden die Kosten solcher Fahrzeuge offenbar immer noch überschätzt: 50 Prozent der Veteranenfahrzeuge liegen im Wert unter 20‘000 Franken. Die Besitzer geben ihre direkten Kosten mit jährlich etwa 5‘000 Franken pro Auto und 2‘500 Franken pro Motorrad an, ein Betrag, der für viele durchaus tragbar scheint. Die oft geäusserte Fehleinschätzung der Kosten dieses Hobbys ist vermutlich eine Auswirkung medial breit gestreuter Berichte über Top-Kaufpreise bei internationalen Auktionen.

DIE ERHALTUNG DER VETERANEN-FAHRZEUGE RUHT AUF DEN SCHULTERN VON VIELEN TAUSEND LIEBHABERN UND SOLL NICHT ERSCHWERT, SONDERN ERLEICHTERT WERDEN

Rund eine Million Schweizer (15%) würde sogar eine stärkere Unterstützung durch die öffentliche Hand begrüssen, damit es den vielen leidenschaftlichen Besitzern leichter gemacht wird, die Erhaltung des rollenden Kulturguts Veteranenfahrzeug auch in Zukunft zu gewährleisten.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schweizer und Schweizerinnen Veteranenfahrzeuge im Strassenbild sehr gerne sehen und auch in Zukunft gerne sehen wollen.

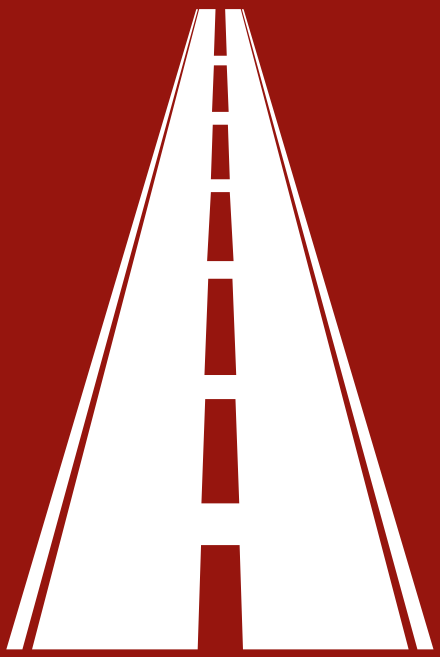
51 – 70

Der typische Besitzer ist zwischen 51 und 70 Jahren alt (65%)

Der typische Besitzer ist angestellt (40%) und vedient mehr als 6‘000 Franken im Monat

96%

Der typische Besitzer ist männlich (96%)



790KM

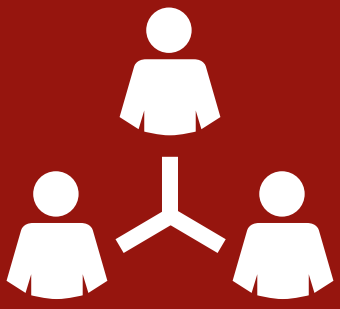
durchschnittliche Kilometerleistung (Automobil), 350 km, Motorrad

59%

benutzen ihr Veteranenfahrzeug im Rahmen von organisierten Touren und Ausfahrten um Spass am Fahren zu haben

6 – 10

6 bis 10 Mal wird das Veteranenfahrzeug genutzt, Motorräder 1-5 Mal



77%

aller Veteranenfahrzeug Besitzer sind in Clubs organisiert

4. DER TYPISCHE BESITZER VON VETERANENFAHRZEUGEN Zusammenfassung der Kernaussagen

Wer ist denn nun aber der typische Besitzer von Veteranenfahrzeugen?
In dieser Studie wurden Besitzer von Veteranenfahrzeugen befragt. Clubs und Medien riefen zur Teilnahme auf. Insgesamt nahmen 3‘600 Personen teil. Damit ist es gelungen, die Community der Veteranenfahrzeug-Besitzer sehr gut abzubilden. Sämtliche Besitzer zugelassener Fahrzeuge älter als 30 Jahre (laut Zulassungsstatistik) wurden zwar nicht erfasst, das Ziel der Studie – ein Gesamtbild der «Veteranenfahrzeug-Szene» darzustellen – wurde aber ausgezeichnet erreicht.
Im Rahmen einer umfassenden Onlinebefragung von Besitzern wurde deren Demographie, Verwendungsmuster, Verhalten, Ausgaben u.v.m. erhoben, um die Typologie der Zielgruppe und der Ausübung des Hobbys zu skizzieren.

Fahrer von Veteranenfahrzeugen stehen im reiferen Alter, ihre Berufs- und Lebenssituation ist gut strukturiert und gefestigt. Erwartungsgemäss ist das Hobby «Veteranenfahrzeug» altersabhängig: Der Besitz von Veteranenfahrzeugen nimmt mit zunehmendem Alter zu. Der durchschnittliche Besitzer ist zwischen 51 und 70 Jahre alt (der Median liegt bei 59 Jahren). Der Freiheitsgrad, dem Hobby zu frönen, steigt. 96 Prozent der Studienteilnehmer geben an, ein Auto beziehungsweise Motorrad zu besitzen. Die restlichen 4 Prozent verteilen sich auf LKW, Traktoren und sonstige Fahrzeuge.

Historische Fahrzeuge sind eine Männerdomäne. In der Tat sind die Besitzer von Veteranenfahrzeugen zumeist Männer (96%). Im Vergleich nennen Frauen weit seltener Veteranenfahrzeuge ihr Eigen, obwohl 38 Prozent der weiblichen Befragten in der repräsentativen Umfrage angaben, sich für Veteranenfahrzeuge zu interessieren. Dass Frauen kein eigenes Veteranenfahrzeug besitzen, schliesst aber die rege Anteilnahme am Hobby des Lebenspartners keineswegs aus. Der durchschnittliche Besitzer von Veteranenfahrzeugen verfügt über ein Haushaltsnettoeinkommen von monatlich mehr als 6‘000 Franken. 13 Prozent verdienen unter 4‘000 Franken.

LEIDENSCHAFT VERBINDET

Gemeinsamkeiten verbinden und schaffen die Basis für Benzingespräche über allfällige soziale Unterschiede hinweg. 77 Prozent aller Veteranenfahrzeugbesitzer sind in Clubs organisiert. Sie nutzen ihre historischen Fahrzeuge für Gleichmässigkeits-Rallyes, Ausfahrten und organisierte Touren (63%) – all dies jedoch in einem überschaubaren Ausmass: 11 Prozent der Besitzer historischer Automobile und 22 Prozent der Besitzer historischer Motorräder haben ihr Fahrzeug im Vorjahr nie benutzt. Der durchschnittliche Halter eines historischen Automobils bewegt sein Fahrzeug maximal zehn Mal pro Jahr, der Besitzer eines historischen Motorrades nur höchstens fünf Mal. Halter historischer Automobile legen mit ihrem Fahrzeug durchschnittlich rund 790 Kilometer pro Jahr zurück, Besitzer eines historischen Motorrads deutlich weniger (350 Kilometer).

HISTORISCHE FAHRZEUGE WERDEN SELTEN, ACHTSAM UND VORSICHTIG BENUTZT

Setzt man die Verwendungsintensität in Relation zu den in der Schweiz gefahrenen Gesamtkilometern aller Fahrzeuge, ergibt dies kaum nennenswerte Laufleistungen, wie das folgende Beispiel für Automobile deutlich zeigt.
Der Anteil der in der Schweiz zugelassenen PKW, die älter als 30 Jahre sind (87‘797; Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge, 2019) beträgt im Verhältnis zum Gesamtbestand von 4‘658‘730 PKW in der Schweiz (Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge 11/2019) nur rund 1,9 Prozent. 54‘967 PKW haben Veteranenstatus, das sind 1,2 Prozent aller zugelassenen PKW.
Der Anteil der Motorräder, die älter sind als 30 Jahre (66‘836), am Gesamtbestand (660‘343) beträgt 10,1 Prozent, der Anteil mit Veteranenstatus 5,1 Prozent (33‘922, Quelle: Register IVZ-Fahrzeuge, 11/2019).
Wenn wir davon ausgehen, dass der Besitzer eines PKW mit Veteranenstatus lediglich rund 790 Kilometer pro Jahr zurücklegt, ergibt dies eine Gesamtleistung von rund 43 Millionen Kilometer. Im Verhältnis zur Kilometerleistung aller in der Schweiz zugelassenen Personenwagen von jährlich 59 Milliarden Kilometer (Quelle: Bundesamt für Statistik, Fahrleistungen Personenwagen 2018) ergibt dies einen Anteil von lediglich rund 0,1 Prozent.

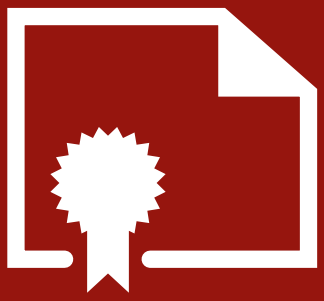
NUR 0,1 PROZENT ALLER GEFAHRENEN KILOMETER IN DER SCHWEIZ ENTFALLEN AUF HISTORISCHE AUTOMOBILE

Argumente zur Umweltbelastung, die mit Blick auf Veteranenfahrzeuge vorgebracht werden, sind vor dem Hintergrund dieser zu vernachlässigenden Fahrleistung und geringen Verwendungshäufigkeit in einem realistischen Licht zu sehen. Demgegenüber ist der immense Mehrwert der Erhaltung des rollenden automobilen Kulturguts zu bewerten.

Baujahre der 60er und 70er Jahre dominieren bei Automobilen

91%

aller historischen Automobile sind für den Strassenverkehr zugelassen (83% Motorräder, 76% Sonstige)

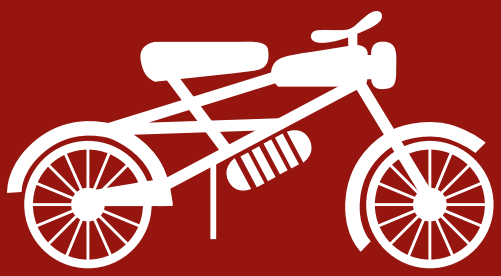


78%

aller zugelassenen Automobile haben Veteranenstatus

82%

Der Zustand aller historischen Automobile wird als sehr gut bis gut erhalten bezeichnet (79% Motorräder)



47%

Baujahre vor 1960 stellen 47% des historischen Motorradbestandes

61%

alle historischen Automobile wird über Freunde/Bekannte oder private Anzeigen gekauft (66% Motorräder)

5. DAS VETERANENFAHRZEUG IN DER SCHWEIZ
Zusammenfassung der Kernaussagen

Betrachtet man nun im Detail, wofür das Herz der Schweizer Liebhaber in Bezug auf Veteranen-Marken schlägt, so lässt sich eine breite Vielfalt und Streuung feststellen. Im Gesamtbild zeigt sich aber, dass laut Befragung englische Marken (MG, Jaguar, Triumph usw.) gegenüber deutschen leicht überwiegen. In der Zulassungsstatistik für Automobile mit Veteranenstatus haben aber die deutschen Marken gegenüber den englischen mehr Gewicht. Dies unterstreicht, dass keine klare und eindeutige Gewichtung und Aussage möglich ist. Fakt ist, dass das Veteranenfahrzeug als solches und als spezifisches Kulturgut im Vordergrund steht und weniger markenrelevante Zugänge.

EINE BREITE MARKENVIELFALT KENNZEICHNET DIE SCHWEIZER SZENE

Das Spektrum an unterschiedlichen Automobilmarken ist bei den Veteranenfahrzeugen besonders gross. Gründe hierfür sind einerseits die internationale Breite an Marken und Typen sowie die Tatsache, dass es in der Schweiz keine Bestandsverluste durch Kriegszerstörungen gab. Die Markenbreite hat auch damit zu tun, dass es keine relevante Schweizer Automobilbau-Historie gibt.

Betrachtet man Einzelmodelle, so werden der MG B, Jaguar E-Type und Porsche 911 am häufigsten genannt.

Interessanterweise rangieren Marken wie BMW und Opel in der Umfrage nicht im Spitzenfeld der Beliebtheitsskala. US-Cars sind mit Ausnahme von Chevrolet mit 3 Prozent Anteil praktisch nicht vertreten.

Bei den Motorrädern dominiert vor allem Honda mit 9 Prozent und Moto Guzzi bzw. Piaggio Vespa mit 7 Prozent.

FAHRZEUGE DER 50ER UND 60ER JAHRE ÜBERWIEGEN, BEI MOTORRÄDERN BAUJAHRE VOR 1970

Rund 85 Prozent der historischen Automobile in Schweizer Bestand wurden nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut. Lediglich 15 Prozent sind älter als Baujahr 1950. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass die Anzahl der gebauten Fahrzeuge vor dem Zweiten Weltkrieg deutlich geringer war.

Die 60er und 70er Jahre waren gekennzeichnet vom wirtschaftlichen Aufschwung und einem starken Anstieg der Mobilität in der Bevölkerung; dies sind auch die dominanten Baujahre (54%). Die Verteilung der Baujahre bei Motorrädern ist deutlich heterogener. Umso wichtiger ist es daher, auch den kommenden Generationen die Wurzeln unserer modernen mobilen Gesellschaft vor Augen zu führen, deren Entwicklung zu dokumentieren, um das Verstehen der Gegenwart und künftiger Entwicklungen zu ermöglichen.

Ein Grossteil der historischen Fahrzeuge ist nach Angaben ihrer Besitzer in sehr gutem Zustand und weist keine grösseren Mängel auf (82% Automobile, 79% Motorräder). Wer ein Veteranenfahrzeug besitzt, legt daher auch grössten Wert auf Pflege, Erhaltung und Achtsamkeit im Umgang. Bei der Unterbringung der Veteranenfahrzeuge wird Wert auf eine Garage gelegt – 61 Prozent der Automobile und 68 Prozent Motorräder sind in eigenen Garagen untergebracht.

91 Prozent der historischen Automobile sind für den Strassenverkehr zugelassen. Bei den Motorrädern beträgt der Anteil 83 Prozent. Mit sonstigen historischen Fahrzeugen (LKW, Busse, Traktoren) können 76 Prozent der Besitzer auf öffentlichen Strassen fahren.

Ankäufe werden rund zu je einem Drittel über Händler, private Kontakte oder private Anzeigen getätigt.

63 PROZENT DER HISTORISCHEN AUTOMOBILE SIND ALS VETERANENFAHRZEUG ZUGELASSEN

Der sogenannten «Zulassung als Veteranenfahrzeug» kommt vor allem bei den historischen Automobilen mit 63 Prozent eine bedeutende Rolle zu – der entsprechende Anteil bei den Motorrädern beträgt 51 Prozent. Dies ist ein Indiz dafür, dass die Schweizer Besitzer von Veteranenfahrzeugen sie auch als Fahrzeug und nicht als «Stehzeug» ansehen.

7,7 MRD

Franken Bestandswert historischer Fahrzeuge (Auto, Motorräder)

2‘500,–

Franken direkte Ausgaben pro historischem Motorrad pro Jahr

5‘000,–

Franken direkte Ausgaben pro historischem Automobil pro Jahr

4%

Nur 4% Wertschöpfung wandert ins Ausland

63‘000,–

Franken durchschnittlicher Wert des historischen Automobils in der Schweiz

47%

aller Arbeiten werden von Fachbetrieben durchgeführt

64%

erwarten stabile Kosten für ihr Hobby

45%

nutzen spezielle Veteranenfahrzeug-Versicherungen

76% / 80%

76% der Käufe und 80% der Verkäufe werden im Inland getätigt (Automobil)

6. FINANZIELLE DIMENSIONEN VON VETERANENFAHRZEUGEN
Zusammenfassung der Kernaussagen

Veteranenfahrzeuge in der Schweiz stellen einen beachtlichen Wert dar: Der durchschnittliche Besitzer gibt den Wert aller seiner historischen Fahrzeuge mit rund 170‘000 Franken an. Der durchschnittliche Besitzer von historischen Fahrzeugen nennt 3,2 Fahrzeuge sein Eigen. Der Wert eines historischen Automobils in der Schweiz liegt im Schnitt bei rund 63‘000 Franken, der eines Motorrades bei rund 20‘500 Franken.

7,7 MILLIARDEN FRANKEN BETRÄGT DER WERT ALLER VETERANENFAHRZEUGE – AUTOMOBILE UND MOTORRÄDER –, DIE SICH HIERZULANDE IN PRIVATER HAND BEFINDEN

Bei einem Gesamtbestand von rund 97‘000 Automobilen (älter als 30 Jahre, einschliesslich Garagenbestände) und 80‘000 Motorrädern (älter als 30 Jahre, einschliesslich Garagenbestände) ergibt sich damit eine Gesamtsumme an Werten in Privatbesitz von rund 7,7 Milliarden Franken (6,1 Mrd. Fr. Bestandswert Automobile und 1,6 Mrd. Fr. Bestandswert Motorräder). Nicht berücksichtigt sind hier LKW und Traktoren, allfällige private Grosssammlungen und museale Bestände.

Die Käufer von historischen Automobilen waren im vergangenen Jahr recht aktiv. Rund 17 Prozent haben in den letzten zwölf Monaten ein Automobil erworben. Der Mittelwert der gekauften Autos lag dabei bei rund 55‘000 Franken (Motorräder 13‘300 Fr.). Rund 80 Prozent wurden im Inland erworben. Nur 20 Prozent wurden im Ausland gekauft. Im Gegensatz dazu verkaufen die Besitzer ihre historischen Fahrzeuge offensichtlich nicht besonders gern. 90 Prozent der Besitzer von historischen Fahrzeugen haben im vergangenen Jahr keines ihrer Autos verkauft (98% bei Motorrädern).

Dies darf als Indiz gewertet werden, dass die Erwartung einer weiteren positiven Wertentwicklung nach wie vor gegeben ist. 80 Prozent der verkauften historischen Autos wurden im Inland verkauft (87% bei Motorrädern). Sowohl bei den Käufen als auch bei den Verkäufen von historischen Fahrzeugen dominiert der private Sektor.

Betrachtet man die jährlichen Ausgaben für die Erhaltung der historischen Fahrzeuge, werden in der Summe für Automobile an direkten Kosten rund 485 Millionen Franken und für Motorräder 200 Millionen Franken aufgewendet. Das heisst: pro Auto rund 5‘000 Franken und pro Motorrad rund 2‘500 Franken. Die grösste Kostenposition stellen Restaurationsarbeiten dar. Ein beachtlicher Teil der Besitzer leistet Servicearbeiten oder Reparaturen entweder selbst oder mit Hilfe von Freunden und Bekannten (48%). 47 Prozent der Arbeiten an den Fahrzeugen werden in Fachwerkstätten ausgeführt. Der Anteil der Abwanderung von Wertschöpfung ins Ausland ist mit 4 Prozent sehr gering.

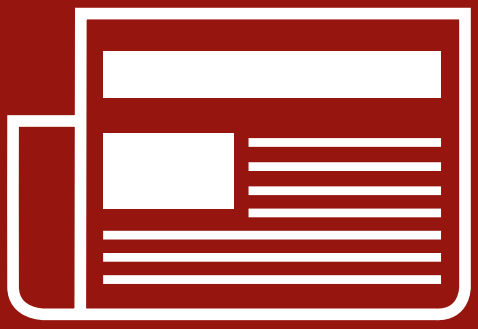
VERANSTALTUNGEN SIND FÜR TOURISMUSREGIONEN EIN BEDEUTENDER WIRTSCHAFTSFAKTOR

Neben den direkten Kosten zur Erhaltung der historischen Fahrzeuge tätigen deren Besitzer im Rahmen ihres Hobbys auch weitere Ausgaben, insgesamt 29 Millionen Franken für Automobile und 6,7 Millionen Franken bei Motorrädern. Den überwiegenden Teil dieser indirekten Kosten bilden Eintritts- und Startgelder sowie Übernachtungskosten im Zusammenhang mit Veranstaltungen.

Damit sind Veteranenfahrzeug-Events nicht nur eine beliebte Freizeitaktivität, sondern auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor für den Tourismus in Regionen, die solchen Veranstaltungen offen gegenüberstehen.

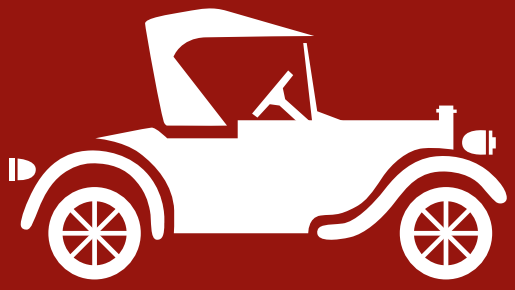
Auch für die Versicherungsgesellschaften stellen die Besitzer historischer Fahrzeuge ein interessantes Kundensegment dar. Zum überwiegenden Teil versichern die Besitzer ihre Fahrzeuge Vollkasko (50%), weitere 21 Prozent Teilkasko. 45 Prozent nutzen spezielle Veteranenfahrzeug-Versicherungen. Die Befragten sehen als Vorteil einer speziellen Versicherung überwiegend die günstigeren Prämien und den speziellen Deckungsumfang. Für Unternehmen der Versicherungsbranche ergeben sich daraus einige interessante Ansatzpunkte im Rahmen ihrer Kommunikation mit der Zielgruppe.

Alles in allem geben die Besitzer von historischen Fahrzeugen an, im Vergleich zum Vorjahr seien die Kosten recht stabil geblieben, Gleiches gilt für die Erwartungen an die Zukunft.



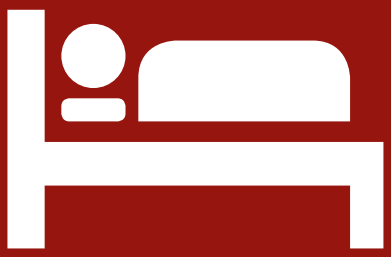
38%/17%

Internet 38% und Print 17% sind die Hauptinformationsquellen



62%

Für 62% der Schweizer Veteranenfahrzeug-Fahrer steht bei Veranstaltungen genussvolles Fahren im Vordergrund



59%

übernachten im Zuge einer Veranstaltung mindestens eine Nacht in einem Hotel

92%

der Veteranenfahrzeug Besitzer besuchen mindestens eine Veranstaltung pro Jahr

58%

besuchen Veranstaltungen innerhalb eines Umkreises von 150km zu ihrem Wohnort

7. MEDIEN & VERANSTALTUNGEN
Zusammenfassung der Kernaussagen

Veranstaltungen für Veteranenfahrzeuge erfreuen sich in der Zielgruppe nach wie vor grosser Beliebtheit. Events mit über hundert und mehr Fahrzeugen sind keine Seltenheit, auch die vielen Clubs sind rege und aktiv, ihre historischen Prachtstücke als rollendes Kulturgut auf den Schweizer Strassen zu präsentieren. Die Bandbreite solcher Anlässe ist gross. Sie reicht von der Clubausfahrt und dem Treffen im kleinsten Rahmen über Museumsbesuche, sportliche Rallyes bis hin zu Events mit internationaler Strahlkraft. Die meisten Veranstalter gehen mittlerweile auch den Weg, innerhalb einer Rallye mehrere Klassen, von sportlich bis Genuss, anzubieten. 77 Prozent der Besitzer von historischen Fahrzeugen nutzen die Veranstaltungen, um ihr Veteranenfahrzeug zu fahren und damit als rollendes Kulturgut zu präsentieren.

DIE MEISTEN VETERANENFAHRZEUG-ENTHUSIASTEN STELLEN DEN GENUSS IN DEN VORDERGRUND

66 Prozent der Besitzer von Veteranenfahrzeugen haben im letzten Jahr eine bis fünf Veranstaltungen besucht.

Für rund 50 Prozent der Befragten ist die Entfernung zum Wohnort ein wichtiges Kriterium für den Veranstaltungsbesuch. Bei den Events steht die Gelegenheit, in einem organisierten Rahmen das Veteranenfahrzeug mit Freunden und Familie zu nutzen, eindeutig im Vordergrund. Ebenso wichtig als Auswahlkriterium ist der Charakter der Veranstaltung (74%), aber auch das Preis-Leistungs-Verhältnis (47%).

Bei den meisten Veranstaltungen steht der Freizeit- und Genusscharakter im Vordergrund. 62 Prozent der Teilnehmer frönen im Zuge von Ausfahrten oder Ausstellungsbesuchen ihrer Leidenschaft und nutzen die Gelegenheit, in einem organisierten Rahmen ihr Veteranenfahrzeug mit Freunden und Familie zu bewegen. Historische Rennen oder Gleichmässigkeitsveranstaltungen werden von 27 Prozent bevorzugt.

Die Besitzer mögen vor allem Veranstaltungen im näheren Umkreis ihres Lebensmittelpunkts bis zu 150 Kilometer Entfernung (58%). Veranstaltungen auf internationaler Ebene werden von rund einem Drittel besucht. 59 Prozent der Teilnehmer oder Besucher von Veteranenfahrzeug-Veranstaltungen nutzen die Gelegenheit, um auswärts zu übernachten. Gerade für Hotels (83% geben dies als bevorzugte Unterkunft an) und Tourismusregionen sind die Veranstaltungen daher eine interessante Einnahmequelle.

INTERNET UND PRINT SIND DIE WICHTIGSTEN INFORMATIONSQUELLEN

Das Internet ist eine wichtige Informationsquelle für Besitzer historischer Fahrzeuge. Onlineinformationen werden neben den klassischen Fachzeitschriften bevorzugt genutzt (38%) und liegen hinsichtlich der Nutzungshäufigkeit an erster Stelle. Die Gruppe der Facebook-Nutzer zwischen 50 und 60 Jahren ist die am schnellsten wachsende Altersgruppe in diesem Kommunikationskanal (Quelle: Faktenkontor, 07/19). Dies hat auch damit zu tun, dass sich mobile Informationsangebote (Smartphone) unmittelbar und jederzeit nutzen lassen. Trotzdem kann man hier immer noch von einer «Sowohl-als auch»-Nutzung sprechen.

23%/50

nur 23 % der New Classics Besitzer sind unter 50 Jahre alt

64%

besitzen 1 Fahrzeug

37‘000,–

Franken ist der durchschnittliche Wert eines New Classic Automobils

95%

Der typische Besitzer ist männlich (95%)

74%

New Classics sind gepflegt. 74% haben Zustandsnote 1 bzw. 2

91%

der New Classics Autos und 87% der Motorräder sind für den Strassenverkehr zugelassen

87%

der Fahrzeuge der Kategorie New Classics sind Automobile

8. YOUNGTIMER – NEW CLASSICS
Zusammenfassung der Kernaussagen

Unter dem Begriff Youngtimer/New Classics wurden in dieser Studie auch Fahrzeuge mit einem Alter zwischen zwanzig und dreissig Jahren erfasst. Gerade der Markt der New Classics hat in den letzten Jahren beträchtlich zugelegt.

Ähnlich wie im Segment für Veteranenfahrzeuge liegt die Motivation der Besitzer, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, in emotionalen Erlebnissen aus der Jugend und in der Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Technik und Geschichte. Jeder New Classic wird mit der Zeit zum Veteranenfahrzeug, womit der Kreis der «Jungen», die sich der Erhaltung von Youngtimern verschrieben haben, die Classic-Community von morgen sein wird.

AUCH BEI DEN NEW CLASSICS ÜBERWIEGT DER ANTEIL MÄNNLICHER BESITZER BEI WEITEM

Das Durchschnittsalter bei Besitzern von Youngtimern/New Classics ist ungefähr gleich wie bei Besitzern von Veteranenfahrzeuge: 58 Jahre. Auch bei der Verteilung der Geschlechter unter den New-Classics-Besitzern zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Veteranenfahrzeugen. Frauen sind mit 5 Prozent deutlich unterrepräsentiert.

Der typische New-Classics-Fahrer ist zu 42 Prozent angestellt und verfügt über mehr als 6‘000 Franken Haushaltsnettoeinkommen monatlich.

New Classics sind vorwiegend Automobile – 87 Prozent gegenüber 12 Prozent Motorräder. LKW und Busse spielen für Besitzer von New Classics keine bedeutende Rolle. Die meisten zugelassenen Nutzfahrzeuge dieser «Alterskategorie» stehen vermutlich noch im wirtschaftlichen Gebrauch und sind daher nicht als Youngtimer zu betrachten.

Die Verteilung der New-Classics-Marken zeigt bei Automobilen eine Tendenz in Richtung Mercedes-Benz. Die Fahrzeuge dieser Marke werden häufiger genannt als BMW und Porsche. Bei den Motorradmarken der Kategorie Youngtimer dominieren die japanischen Hersteller Honda und Yamaha.

Die Besitzer von New Classics schätzen den durchschnittlichen Wert ihres Automobils auf rund 37‘000 Franken, bei den Motorrädern liegt der Wert bei 8‘000 Franken. Diese Werte sind doch deutlich geringer als die für Veteranenfahrzeuge genannten Durchschnitte.

NEW CLASSICS SIND DIE VETERANENFAHRZEUGE VON MORGEN

64 Prozent der Besitzer von New Classics sind keine Sammler und unterhalten nur ein Fahrzeug.

Ähnlich wie bei den Veteranenfahrzeugen pflegen auch die Besitzer der New Classics ihre Fahrzeuge. Ein Grossteil der Befragten meint, dass sich ihr Fahrzeug in einem sehr guten bis guten Zustand befinde und keine grösseren Mängel aufweise (74% für Automobile, 79% für Motorräder).

91 Prozent der New-Classics-Autos und 87 Prozent der New-Classics-Motorräder sind derzeit für den Strassenverkehr zugelassen und stehen nicht in einem Lager oder einer Garage, ohne bewegt zu werden.

160 MITGLIEDER

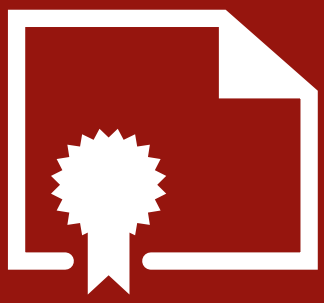
Clubs erfreuen sich grosser Beliebtheit. Im Durchschnitt hat ein Club rund 160 Mitglieder

80,–

Der durchschnittliche Mitgliedsbeitrag beträgt 80 Franken pro Jahr

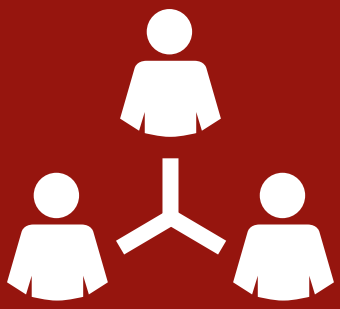
94%

der Clubs haben eine Website



63%

der Clubs existieren bereits seit rund 30 Jahren



90%

sagen, Verbandsarbeit ist im Sinne der Interessenvertretung eine wichtige Sache

47%

der Clubs versenden Newsletter

90%

sehen gesetzliche Einschränkungen, Umwelt- bzw. Klimathemen (76%) sowie das Fehlen geeigneter Fachkräfte (61%) als Herausforderungen der Zukunft an

9. DAS SAGEN DIE CLUBREPRÄSENTANTEN
Zusammenfassung der Kernaussagen

Clubs für Veteranenfahrzeuge finden nach wie vor breiten Anklang. Sie sind ein Hort des Wissens, strukturieren die gemeinsame Leidenschaft, bilden die Basis für Kontaktpflege und gemeinsame Aktivitäten sowie das Fundament zur Erhaltung des rollenden Kulturguts Veteranenfahrzeug.

Auf den Schultern der unzähligen Clubs und deren Mitglieder ruht die Hauptlast der Pflege historischer Fahrzeuge. Besitzer von Veteranenfahrzeugen sind zu 77 Prozent in Clubs organisiert. Ohne gut organisierte Clubszene wäre die Vielfalt an Veranstaltungen, Aktivitäten und das anhaltende Wachstum der Szene nicht möglich.

DIE HAUTPLAST DER ERHALTUNG UND PFLEGE VON VETERANENFAHRZEUGEN RUHT AUF DEN SCHULTERN VON TAUSENDEN ENTHUSIASTEN IN DER SCHWEIZ

Im Durchschnitt hat ein Club rund 160 Mitglieder. Veteranenfahrzeug-Clubs haben eine lange Tradition: Mehr als zwei Drittel der Vereine existieren bereits seit mehr als 25 Jahren. Durchschnittlich verfügen die Mitglieder eines Clubs zusammen über 320 Fahrzeuge.

Die überwiegende Mehrheit der Clubs sind Automobilclubs. Drei Viertel der Clubs beschränken sich auf eine bestimmte Fahrzeugmarke und die Hälfte auch auf ein bestimmtes Herkunftsland, das mit der Marke oft Hand in Hand geht.

Mittlerweile sind auch die digitalen Medien aus der Clubszene nicht mehr wegzudenken. Das Internet spielt als Kommunikationsmedium der Clubs die Hauptrolle. Praktisch alle verfügen über eine eigene Website, 52 Prozent auch über einen eigenen Social-Media-Auftritt, und 47 Prozent versenden Newsletter. Auch klassische Printmagazine und Zeitschriften sind mit 57 Prozent nach wie vor stark vertreten. Es gilt wie in der Mediennutzung der Grundsatz «Sowohl-als-auch». Wichtig ist bei der Nutzung digitaler Medien, dass diese à jour gehalten und regelmässig mit aktuellem Content versorgt werden.

CLUBS SIND DIE SOZIALE BASIS FÜR KONTAKTE, AUSTAUSCH UND AKTIVITÄTEN

Praktisch alle Clubs (95%) organisieren gemeinsame Clubausfahrten und Clubabende für ihre Mitglieder und schaffen so die Basis für sozialen Kontakt und Austausch. Mehr als die Hälfte der Clubs nimmt an Messen und Ausstellungen teil.

Die Finanzierung der Clubs ruht auf drei Säulen: Mitgliederbeiträge, Sponsoring und Veranstaltungen. Mit einem durchschnittlichen Mitgliedsbeitrag von rund 80 Franken pro Jahr ist die Mitgliedschaft durchaus erschwinglich. Die Mitgliederzahl der Clubs ist in der letzten Zeit nach Einschätzung der Clubvertreter leicht gestiegen (42%) bis konstant (44%) geblieben. Man erwartet auch in der Zukunft eine stabile Entwicklung.

Drei Hauptthemenfelder werden als kritisch gesehen: gesetzliche Regelungen, welche die Benutzung von Veteranenfahrzeugen einschränken (90%), in diesem Zusammenhang auch Umwelt- und Klimathemen (76%) und schliesslich das Fehlen geeigneter Fachkräfte (61%).

DER SCHULTERSCHLUSS DER SZENE FÜR VETERANENFAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ UND KOOPERATION STELLEN DIE ZUKUNFT DES ROLLENDEN KULTURGUTS AUF SCHWEIZER STRASSEN SICHER

Die Verbandsarbeit wird von einer überwiegenden Mehrheit (90%) als sehr wichtig eingestuft. Nur der Schulterschluss der Szene und breite Zusammenarbeit können sicherstellen, dass das rollende Kulturgut Veteranenfahrzeug auf Schweizer Strassen auch in Zukunft erhalten bleibt.

836 MIO

Franken Wirtschafts-leistung stehen im Zusammenhang mit historischen Fahrzeugen

79%

beurteilen ihre Zufriedenheit mit dem Geschäftsgang als «gut» bis «sehr gut»

85%

der Betriebe erwarten gleichbleibende bis steigende Umsätze

65%

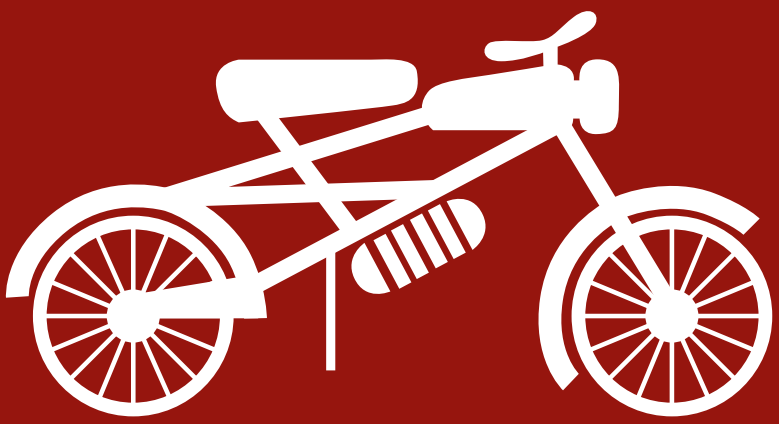
erwarten Probleme durch Gesetze und Richtlinien

91%

der Unternehmen sehen grosse Schwierigkeiten geeignetes Personal zu finden

57%

der Betriebe haben mehr als 20 Jahre Erfahrung



75%

sagen die «Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz» mit der Ausbildung zum «Fahrzeugrestaurator mit Fachausweis» ist wichtig

10. DIE UNTERNEHMEN DER BRANCHE
Zusammenfassung der Kernaussagen

Die Wirtschaftsleistung, die mit Veteranenfahrzeugen in direktem Zusammenhang steht, beläuft sich in der Schweiz auf rund 836 Millionen Franken pro Jahr.

Diese Zahl umfasst direkte Betriebs- und Erhaltungskosten wie Reparaturen, Betriebsstoffe, Versicherung, Garagierung, Restaurationen, Reifen usw. von insgesamt rund 685 Millionen Franken sowie indirekte Ausgaben bei Veranstaltungen wie Eintrittsgelder, Übernachtungskosten, Startgelder, Magazinkäufe u. a. von rund 36 Millionen, dazu Inlandumsätze durch Verkäufe und Käufe von Veteranenfahrzeugen in der Höhe von rund 115 Millionen Franken. Aufgrund von Rundungen und statistischen Schwankungen liegen diese Schätzungen in einer Bandbreite von +/- 5 Prozentpunkten.

836 MILLIONEN FRANKEN PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER BRANCHE FÜR VETERANENFAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ

Diese Gelder fliessen zum Grossteil in unzählige Handwerks- und Kleinbetriebe, die noch über entsprechende Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen und oft schon vom Aussterben bedroht sind. Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m. sind Branchen, die vom Geschäft mit Veteranenfahrzeugen profitieren.

KLEIN- UND MITTELBETRIEBE, HANDWERKS- UND FAMILIENBETRIEBE MIT LANGJÄHRIGER ERFAHRUNG BILDEN DEN KERN DER UNTERNEHMEN

Mehr als die Hälfte der Unternehmen, die sich mit Veteranenfahrzeugen beschäftigen, ist schon seit über zwanzig Jahren im Geschäft und befindet sich auch oft seit Generationen im Familienbesitz.

94 Prozent der Betriebe erwirtschaften Umsätze in der Grössenordnung bis zu 1,5 Millionen Franken pro Jahr.
Das Geschäft mit Veteranenfahrzeugen wird von 79 Prozent als «gut» bis «sehr gut» beurteilt.

Die grössten Schwierigkeiten sehen die befragten Unternehmer darin, geeignetes Personal zu finden (61%). Aber auch Gesetzesänderungen in Richtung Fahrbeschränkungen oder unternehmensspezifische Richtlinien bereiten ihnen Kopfzerbrechen.

An der Bereitschaft von Unternehmen, Lehrlinge auszubilden und damit für den eigenen Nachwuchs zu sorgen, muss noch gearbeitet werden. 82 Prozent geben an, in Zukunft keine Lehrlinge ausbilden zu wollen, obwohl 97 Prozent der Befragten bereit wären, ihr Fachwissen an die junge Generation weiterzugeben.

Für 75 Prozent ist daher die Ausbildung zum «Fahrzeugrestaurator mit Fachausweis» der Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz sehr wichtig.

DIE WIRTSCHAFTLICHEN IMPULSE KOMMEN ZUM ÜBERWIEGENDEN TEIL HEIMISCHEN UNTERNEHMEN ZUGUTE

Der Umsatz der Unternehmen, die sich auf das Geschäft mit Veteranenfahrzeugen spezialisiert haben oder solche Fahrzeuge im Rahmen ihres Kerngeschäftes betreuen, wird zum grössten Teil im Inland erzielt (83%). Die Betriebe leben von heimischen Kunden. Ausländische Kunden spielen nur eine geringe Rolle.

DIE ZUKUNFT WIRD POSITIV GESEHEN – TROTZ DER ERWARTUNG WESENTLICHER VERÄNDERUNGEN

Die Zukunftsaussichten der Betriebe werden ambivalent eingeschätzt: Einerseits erwarten 92 Prozent leichte bis starke Veränderungen. Andererseits überwiegt der Optimismus, da 85 Prozent der Betriebe gleichbleibende bis steigende Umsätze erwartet. Die grössten Einbrüche in der Nachfrage werden bei Vorkriegsfahrzeugen gesehen.

7,7 MRD

Rund 7,7 Mrd Franken an Veteranenfahrzeug-Bestandswerten befinden sich in der Schweiz in privaten Händen

836 MIO

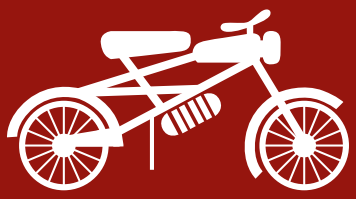
Die Gesamtwirtschafts-leistung der Branche für Veteranenfahrzeuge liegt bei rund 836 Mio Franken

53‘000

Schweizer besitzen mindestens 1 Veteranenfahrzeug (Automobil, Motorrad)

179‘000

Veteranenfahrzeuge inklusive Garagenbestände gibt es in der Schweiz (Automobile, Motoräder, LKW)



2‘500,–

Die durchschnittlichen direkten Ausgaben pro Motorrad p.a. liegen bei rund 2‘500, indirekte Ausgaben pro Besitzer bei rund 280 Franken

5‘000,–

Die durchschnittlichen direkten Ausgaben pro Automobil p.a. liegen bei rund 5‘000, indirekte Ausgaben pro Besitzer bei rund 1‘000 Franken

63‘000,– / 20‘500,–

Der durchschnittliche Wert eines historischen Automobils liegt bei rund 63‘000, der eines Motorrades bei rund 20‘500 Franken

3,2

Der durchschnittliche Besitzer verfügt über 3,2 Veteranenfahrzeuge

11. WIRTSCHAFTLICHE BERECHNUNGEN
Zusammenfassung der Kernaussagen

Ein wesentliches Ziel der vorliegenden Studie war es, die wirtschaftlichen Eckdaten des Schweizer Marktes für Veteranenfahrzeuge unter Berücksichtigung der Studienergebnisse aus der Besitzer- und Unternehmerbefragung, der Expertengespräche und unter Nutzung von Sekundärquellen zu ermitteln.

Damit liegt nun für sämtliche in aktuelle und künftige Diskussionen und Themen eingebundene Zielgruppen wie Fahrzeughalter, Clubs, Verbände, die Öffentlichkeit, Medien, Behörden, die Politik und internationale Kontakte eine einheitliche und anerkannte Daten- und Erkenntnisbasis vor.

Die wirtschaftlichen Berechnungen basieren auf Angaben der Besitzer und auf Daten aus Sekundärquellen.

Ausgenommen bei den folgenden Berechnungen wurden Traktoren und LKW. Sie stehen zum grossen Teil noch als Nutzfahrzeuge im Dienst und sind nicht als historische Fahrzeuge im Sinne von Veteranenfahrzeugen zu betrachten. Des Weiteren ist der Anteil der Teilnehmer an der Befragung, die ein Automobil oder Motorrad besitzen, mit 96 Prozent bei Weitem überwiegend.

EINHEITLICHE DATEN- UND ERKENNTNISBASIS

Die Datenbasis zur Anzahl der in der Schweiz zugelassenen Fahrzeuge älter als dreissig Jahre (Veteranenfahrzeuge/ historische Fahrzeuge im Sinne der Berechnungsbasis) ist das Register IVZ-Fahrzeuge, Fahrzeugbestand nach Marke, Fahrzeugart und Altersklasse (Stand IVZ: 30.11.2019, Schweiz und Liechtenstein, zugelassene Fahrzeuge). Für die Berechnungen werden in der Folge auf volle Tausend gerundete Werte verwendet.

Demnach sind rund 88‘000 historische PKW (älter als 30 Jahre, 2,2% aller zugelassenen Autos) plus 9‘000 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerbefragung), also insgesamt 97‘000 PKW als Bestand zu werten.

Des Weiteren sind rund 67‘000 historische Motorräder (älter als 30 Jahre, 10,1% aller zugelassenen Motorräder) plus 13‘000 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerfragung), in der Summe also 80‘000 Motorräder als Bestand zu werten.

Rund 1‘600 historische LKW (älter 30 Jahre, 3,2% aller zugelassenen LKW) plus 500 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerbefragung), also insgesamt 2‘100 LKW sind als Bestand zu werten.

Rund 64‘000 historische landwirtschaftliche Traktoren (älter als 30 Jahre, 44,8% aller zugelassenen Traktoren) plus 20‘000 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerbefragung), also in der Summe 84‘000 Traktoren sind als Bestand zu werten.

New Classics: Rund 181‘000 Automobile (20 bis 30 Jahre alt, 3,9% aller zugelassenen Autos) plus 18‘000 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerbefragung), also insgesamt 199‘000 Automobile sind als New-Classics-Bestand zu werten. Bei den Motorrädern lauten die entsprechenden Zahlen: 97‘000 Motorräder (20 bis 30 Jahre, 10,6% aller zugelassenen Motorräder) plus 14‘000 nicht zugelassene (Quelle: Besitzerbefragung), also 111‘000 New-Classics-Motorräder insgesamt.

Die nicht zugelassenen Fahrzeuge bilden den sogenannten Garagenbestand, der zumeist einer Restaurierung bedarf oder aus anderen Gründen stillgelegt wurde.

Detail-Darstellung der Datenbasis: Sekundärquelle: Register IVZ-Fahrzeuge, Fahrzeugbestand nach Marke, Fahrzeugart und Altersklasse, Stand IVZ: 30.11.2019, Schweiz und Liechtenstein, zugelassene Fahrzeuge.
PKW >30 Jahre: 87‘797 (Gesamt: 4‘658‘730) = 1,9%, zugelassen als Veteranenfahrzeug: 54‘967
Motorräder >30 Jahre: 66‘836 (Gesamt: 660‘343) = 19,1%, zugelassen als Veteranenfahrzeug: 33‘922
LKW >30 Jahre: 1‘576 (Gesamt: 49‘306) = 3,2%, zugelassen als Veteranenfahrzeug: 315
Traktoren >30 Jahre: 63‘629 (Gesamt: 141‘828) = 44,8%, zugelassen als Veteranenfahrzeug: 2‘764

In den folgenden Hochrechnungen und wirtschaftlichen Betrachtungen werden nur PKW und Motorräder, die älter sind als dreissig Jahre, behandelt, da sie im Fokus der Studie stehen und gemäss Angaben der Besitzer mehr als 96 Prozent des Bestandes der Veteranenfahrzeuge ausmachen.

Im Rahmen der Besitzerbefragung verfügt der durchschnittliche Eigner über 3,2 Veteranenfahrzeuge. Maximalwerte, die augenscheinlich einzelne grosse Privatsammlungen betreffen, wurden in dieser Betrachtung bereinigt, um das Normbild der Bestandszahlen nicht zu verzerren.

Somit wird die Anzahl an Besitzerinnen und Besitzer (zumindest eines) Veteranenfahrzeuges auf rund 53‘000 Personen geschätzt (29‘000 Automobil, 24‘000 Motorräder).

DER BESTANDSWERT DER SCHWEIZER VETERANENFAHRZEUGE IN PRIVATEN HÄNDEN BETRÄGT ETWA 7,7 MILLIARDEN FRANKEN

Den Gesamtwert der eigenen historischen Fahrzeuge schätzen die Besitzer auf durchschnittlich etwa 170‘000 Franken. Es muss jedoch darauf hingewiesen werden, dass es sich hier um Eigenschätzungen handelt. Üblicherweise wissen Besitzer von Veteranenfahrzeugen zwar recht genau über die Werte Bescheid, trotzdem kann es laut Expertenmeinung zu Fehleinschätzungen kommen.

Wenn man in Betracht zieht, dass der durchschnittliche Besitzer über 3,2 Fahrzeuge verfügt, so liegt der durchschnittliche Wert eines Veteranenfahrzeugs (PKW und Motorräder) bei rund 53‘000 Franken. Bei einem Automobil beträgt der durchschnittliche Wert 63‘000 Franken, bei einem Motorrad 20‘500 Franken pro Fahrzeug.

Der Gesamtwert aller historischen PKW (97‘000 x 63‘ 000 Fr.) ist daher mit 6,1 Milliarden Franken zu beziffern.

Der Gesamtwert aller historischen Motorräder (80‘000 x 20‘500 Fr.) beträgt weitere 1,6 Milliarden Franken.

Damit ergibt sich eine Bestandssumme von rund 7,7 Milliarden Franken an historischen Automobilen und Motorrädern (ohne sonstige Fahrzeuge wie Traktoren, LKW, ohne Museumsbestände und private Grosssammlungen).

DIE GESAMTWIRTSCHAFTSLEISTUNG AUS DIREKTEN UND INDIREKTEN AUSGABEN BETRÄGT 721 MILLIONEN FRANKEN

Zur Berechnung der Wirtschaftsleistung der Branche wurde zwischen direkten (Betriebs- und Erhaltungsausgaben) und indirekten (Startgelder, Veranstaltungen, Übernachtungskosten usw.) Ausgaben unterschieden.

Die folgenden durchschnittlichen Ausgaben wurden im Rahmen der Besitzerbefragung erhoben.

Direkte Ausgaben:

HISTORISCHE AUTOMOBILE	% keine Ausgaben	Mittelwert
Öl	41%	96
Reifen	82%	840
Bremsen	79%	595
Grössere Restaurationen	68%	7‘491
Kleinere Reparaturen	49%	824
Treibstoff	28%	510
Versicherung	33%	875
Garage	53%	1‘440
Werkzeug	85%	822
Lagerung	97%	1‘583
Transport	96%	1‘065
Bekleidung	90%	372

Die Erhebung der direkten Kosten zeigt, dass die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer etwa 16‘000 Franken ausmachen. Daraus ergibt sich ein Betrag von rund 5‘000 Franken pro Auto. Hochgerechnet anhand der Bestandszahlen für historische PKW, sprechen wir somit von rund 485 Millionen Franken an direkten Ausgaben, die Schweizer Besitzer für ihre Veteranenfahrzeuge pro Jahr aufbringen.

Die indirekten Kosten entstehen im näheren Umfeld der Beschäftigung mit Veteranenfahrzeuge, etwa durch die Teilnahme an Veranstaltungen, den Bezug von Zeitschriften u.a.

Indirekte Ausgaben:

HISTORISCHE AUTOMOBILE	% keine Ausgaben	Mittelwert
Eintritt / Startgeld	45%	505
Nächtigungen & Verpflegung	50%	987
Magazine	43%	145
Bücher	70%	145
DVDs / digitale Medien	98%	104
Modellbau	86%	436
Museen	59%	76
Online Abos	89%	85

An indirekten Kosten ergeben sich durchschnittliche Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer von rund 1‘000 Franken. Rechnet man dies wiederum anhand der Anzahl Besitzer hoch, ergeben sich weitere 29 Millionen Franken. Ein Grossteil dieser Gelder fliesst in Veranstaltungen und kommt den Tourismusregionen in Form von Hotelübernachtungen und Konsumationen zugute.

Damit ergibt sich aus historischen PKW eine Wirtschaftsleistung von insgesamt 514 Millionen Franken.

Direkte Ausgaben:

HISTORISCHE MOTORRÄDER	% keine Ausgaben	Mittelwert
Öl	32%	50
Reifen	64%	229
Bremsen	86%	197
Grössere Restaurationen	73%	3‘467
Kleinere Reparaturen	36%	386
Treibstoff	32%	216
Versicherung	23%	484
Garage	59%	953
Werkzeug	82%	233
Lagerung	100%	
Transport	86%	517
Bekleidung	68%	564

Die durchschnittlichen Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer von Motorrädern wurden mit 8‘100 Franken beziehungsweise 2‘500 Franken pro Fahrzeug berechnet. Hochgerechnet aufgrund der Gesamtzahl historischer Motorräder, ergibt sich eine Summe an direkten Ausgaben von rund 200 Millionen Franken.

Indirekte Ausgaben:

HISTORISCHE MOTORRÄDER	% keine Ausgaben	Mittelwert
Eintritt / Startgeld	42%	163
Nächtigungen & Verpflegung	58%	202
Magazine	68%	105
Bücher	89%	60
DVDs / digitale Medien	100%	
Modellbau	95%	600
Museen	63%	70
Online Abos	95%	100

Bei den indirekten Kosten für Motorräder ergeben sich durchschnittliche Gesamtausgaben pro Jahr und Besitzer von 280 Franken, weitere Ausgaben von 6,7 Millionen Franken.

Damit resultiert eine Wirtschaftsleistung aus dem Segment der historischen Motorräder von rund 207 Millionen Franken.

Addiert man nun die Hochrechnungen für historische Automobile und Motorräder, ergibt sich eine Gesamtwirtschaftsleistung von rund 721 Millionen Franken, die überwiegend Handwerks-, Klein- und Mittelbetrieben zufliessen, die oft schon vom Aussterben bedroht sind, wie Sattler, Karosseriebauer, Holzbearbeiter, Motorenbauer, Zylinderschleifer u.v.m. In der Summe enthalten sind ferner die Einnahmen für Schweizer Tourismusregionen und Kommunen, in denen Veteranenfahrzeug-Veranstaltungen stattfinden. Für Tourismusgebiete stellen solche Events eine interessante Einnahmequelle dar, die sich überwiegend aus Übernachtungs- und Konsumationskosten speist.

KÄUFE UND VERKÄUFE ERGEBEN WEITERE 115 MILLIONEN FRANKEN AN RELEVANTER INLÄNDISCHER WIRTSCHAFTSLEISTUNG

Ein weiterer wesentlicher Baustein der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche setzt sich aus Käufen und Verkäufen historischer Fahrzeuge zusammen.

29‘000 Besitzer historischer Automobile haben im vergangenen Jahr um die 6‘500 Fahrzeuge gekauft. Der durchschnittliche Kaufpreis wurde mit 55‘000 Franken angegeben. Somit wurden 358 Millionen Franken in historische Fahrzeuge investiert. 5‘000 dieser Automobile (77%) wurden im Inland gekauft. Dies entspricht einem Wert von 276 Millionen Franken.

1‘400 Autos (29%) wurden über Händler gekauft, damit ergibt sich ein relevanter Inlandumsatz, der zur Schweizer Wertschöpfung beiträgt, von 80 Millionen Franken. Addiert man auch die Umsätze für Motorräder (1,3 Millionen Franken), ergibt sich als relevante Grösse für die Wirtschaftsleistung aus dem Ankauf historischer Autos und Motorräder im Inland ein Gesamtwert von 81 Millionen Franken.

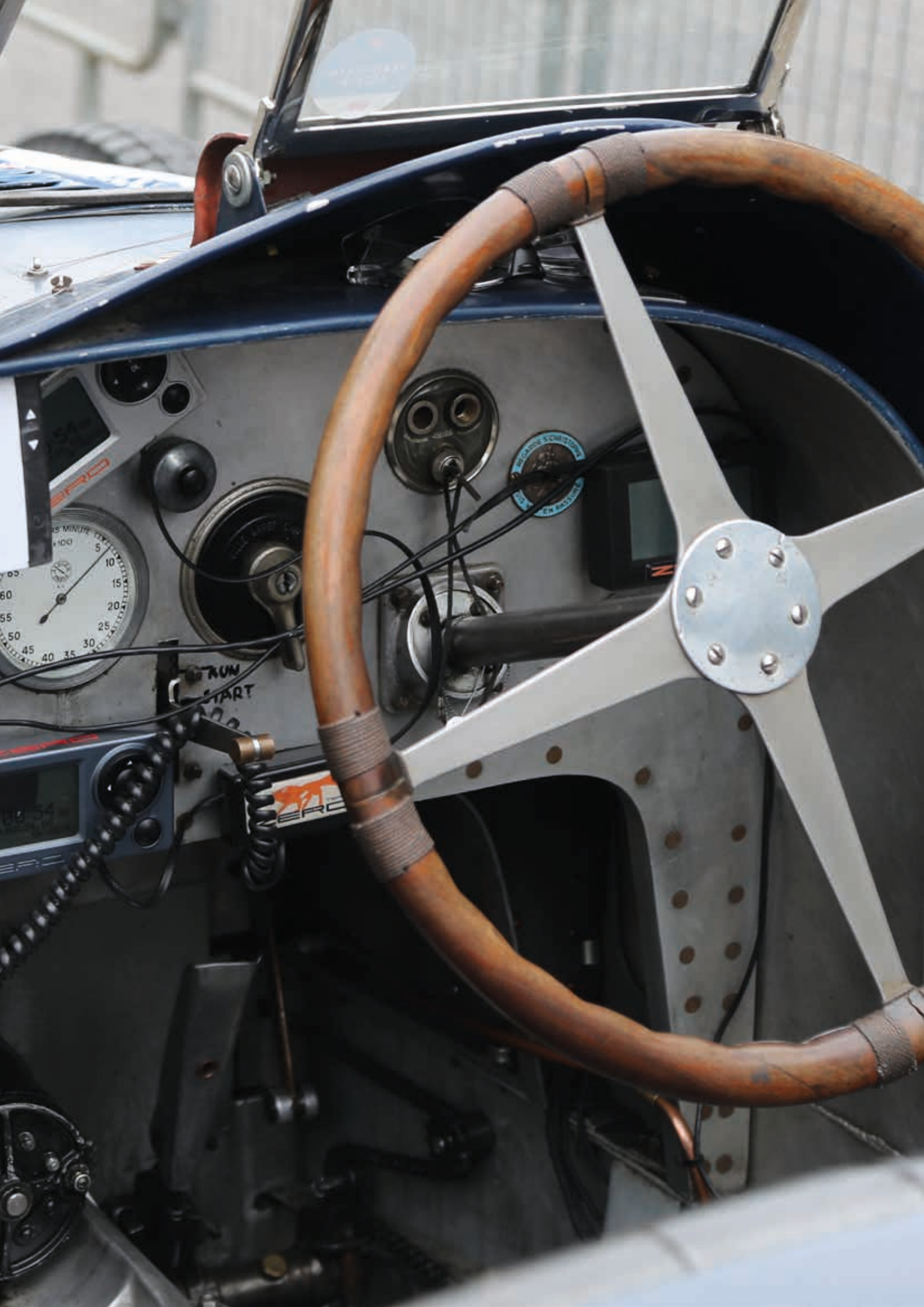
Bei den Verkaufszahlen historischer Fahrzeuge ergeben sich folgende Grössenordnungen: 29‘000 Besitzer historischer Automobile haben im vergangenen Jahr rund 2‘000 Fahrzeuge verkauft. Der durchschnittliche Verkaufswert wurde mit 58‘000 Franken angegeben. Somit wurden mit dem Verkauf historischer Automobile 225 Millionen Franken umgesetzt. 3‘100 dieser Fahrzeuge wurden im Inland verkauft und davon 19 Prozent über Händler. Damit ergibt sich ein für die inländische Wirtschaftsleistung relevanter Gesamtumsatz von 34 Millionen Franken. Hinzu kommen noch Verkäufe von Motorrädern (24‘000 Besitzer) in der Höhe von rund 0,25 Millionen Franken. Dies ergibt eine Summe von rund 34 Millionen Franken.

Die Wirtschaftsleistung, die aus Käufen und Verkäufen im Inland generiert wird, beträgt damit in der Summe rund 115 Millionen Franken, die der Gesamtwirtschaftsleistung der Branche hinzurechenbar sind.

836 MILLIONEN FRANKEN PRO JAHR WIRTSCHAFTSLEISTUNG DER BRANCHE FÜR VETERANENFAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ

Addiert man nun die hochgerechneten Summen aus den generierten Umsätzen der direkten und indirekten Ausgaben von 721 Millionen Franken und aus den Käufen und Verkäufen im Inland von 115 Millionen Franken, ergibt sich eine Gesamtwirtschaftsleistung der heimischen Branche von rund 836 Millionen Franken.

Aufgrund von Rundungen und statistischen Schwankungen bewegen sich diese Schätzungen in einer Bandbreite von +/- 5 Prozentpunkten.



12. UNTERSUCHUNGSDESIGN/METHODE
Allgemeine Anmerkungen und Struktur der Studie

Als Basis für diese Studie, die erste dieses Umfangs in der Schweiz, diente eine 2017 in Österreich durchgeführte Untersuchung mit dem Titel «Oldtimer in Österreich – Einstellungen zu historischen Fahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung».

Methodik, Fragebogengestaltung und Struktur der Auswertung orientieren sich zum Grossteil an dieser Vorlage, um höchstmögliche Vergleichbarkeit zu gewährleisten. Ähnliche Erhebungen gab es bereits in England, Frankreich und Deutschland.

Aufgrund der Tatsache, dass 96 Prozent der Besitzer und Besitzerinnen von Veteranenfahrzeugen männlich sind, wird im Bericht zu den Ergebnissen von «Besitzern» gesprochen.

Die vorgelegten Ergebnisse basieren auf vier in der Schweiz durchgeführten Befragungen:

1. Repräsentative Publikumsbefragung in der Schweiz
   Methode: Onlinebefragung einer Stichprobe aus der sprachassimilierten Bevölkerung der Deutsch- und der Westschweiz im Alter von 18 bis 75 Jahren, GIM Suisse
   Untersuchungszeitraum: September 2019
   N = 420 / 5% Schwankungsbreite der Ergebnisse
   Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienten dazu, auf Absolutwerte für die Schweizer Bevölkerung hochzurechnen

2. Befragung Besitzer und Besitzerinnen von Veteranenfahrzeugen
   Methode: Onlinebefragung, Telemark-Marketing
   Untersuchungszeitraum: August bis Dezember 2019
   Grundgesamtheit: Schweizer Besitzer und Besitzerinnen von Veteranenfahrzeugen
   Teilnehmer-Akquise über Fachmedien, Social Media, Aufrufe über Clubs und Flyer bei Veranstaltungen
   Rücklauf: N = 3‘567, davon 3‘463 Besitzer und Besitzerinnen von Veteranenfahrzeugen (= Nettostichprobe)
   Die Ergebnisse dieser Stichprobe dienten u. a. dazu, die Absolutwerte zur wirtschaftlichen Bedeutung der Branche hochzurechnen

3. Befragung Veteranenfahrzeug-Clubs
   Methode: Onlinebefragung, Telemark-Marketing
   Untersuchungszeitraum: August bis Dezember 2019
   Grundgesamtheit: 195 Clubs (Quelle: SHVF)
   Auskunftspersonen: Clubpräsidenten oder Vereinsverantwortliche
   N = 62, Vollerhebung; Ausschöpfung: 32%

4. Befragung Unternehmen
   Methode: Telefonbefragung, Telemark-Marketing
   Untersuchungszeitraum: November 2019
   Grundgesamtheit: Schweizer Unternehmen mit einem Bezug zu Veteranenfahrzeugen
   Adressquelle: SHVF
   Auskunftsperson: Geschäftsführer/Inhaber
   N = 58

Sekundärquellen:
Register IVZ-Fahrzeuge, Fahrzeugbestand nach Marke, Fahrzeugart und Altersklasse, Stand IVZ: 30.11.2019, Schweiz und Liechtenstein, zugelassene Fahrzeuge
Eidgenössisches Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation UVEK
Bundesamt für Strassen ASTRA
Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse
Bundesamt für Statistik, Leistungen im Personenverkehr (Fahrleistungen)

Expertenrunde:
Im Januar 2020 wurden die Ergebnisse der Studie im Rahmen einer Expertenrunde kritisch hinterfragt und verifiziert. Die Teilnehmer:

- Felix Aschwanden, SHVF, Vorstandsmitglied, Mitglied Technical Commission der FIVA
- Michael Bietenholz, Experte, Projektleiter SHVF-Studie Schweiz
- Jacques Le Coultre, SHVF und VCCSR (Vétéran Car Club Suisse Romand), Vorstandsmitglied und Präsident VCCSR
- Ruedi Müller, SHVF-Vorstandsmitglied, Mitglied Events Commission der FIVA
- Urs P. Ramseier, Swiss Car Register, Initiant und Vereinspräsident
- Bruno von Rotz, Swiss Classics Revue / zwischengas.com, Chefredaktor
- Ruedi Siegrist, IgFS (Interessengemeinschaft Fahrzeugrestauratoren Schweiz), Vorstandmitglied
- Bernhard Taeschler, SHVF, Präsident des Dachverbandes
- Norbert Wicht, VCCSR (Vétéran Car Club Suisse Romand), Vorstandsmitglied

CHRISTIAN SCHAMBUREK

Christian Schamburek, Jahrgang 1962, studierte Betriebswirtschaftslehre und ist unter anderem Herausgeber und Autor des Oldtimer Guide. Er ist Generalsekretär stv. des ÖMVV (Österreichischer Motor-Veteranen-Verband) und Generalsekretär des KHMÖ (Kuratorium Historische Mobilität Österreich) sowie Leiter des Verlagsbüros Österreich der VF Verlagsgesellschaft mbH (Oldtimer Markt, Oldtimer Praxis, Oldtimer & Reisen, British Classics). Es ist ihm ein Anliegen, das historische Fahrzeugwesen aktiv zu unterstützen und die Interessen aller Besitzerinnen und Besitzer, aber auch den Freundeskreis von klassischen Fahrzeugen zu vertreten.

APPIA DEVELOPMENT

ROBERT SOBOTKA

Robert Sobotka, Jahrgang 1969, studierte Betriebswirtschaftslehre und Psychologie in Wien. Bereits 1992 gründete er das Marktforschungsinstitut Telemark-Marketing und setzt seit über zwanzig Jahren seinen beruflichen Schwerpunkt auf Kundenbefragungen. Sein Unternehmen ist spezialisiert auf telefonische und multimodale Umfragen. Robert Sobotka ist aktueller Vorsitzender des Verbandes der Österreichischen Marktforscher (VMÖ).

TELEMARK MARKETING

SUSAN SHAW

Susan Shaw leitet GIM Suisse als Geschäftsführerin. Gegründet wurde GIM 2005 und blickt somit auf eine Erfahrung von über vierzehn Jahren Marktforschung zurück. Die GIM Suisse ist eingebettet in ein Netzwerk mit Niederlassungen in Heidelberg (Zentrale), Berlin, Lyon, Nürnberg, Wiesbaden, Zürich und Shanghai. Dies erlaubt Forschungswissen auf internationalem Niveau mit lokaler Kompetenz. Susan Shaw ist Vorsitzende des Verbandes der Schweizer Markt- und Sozialforschung.

GIM | SUISSE

IMPRESSUM

STUDIE
VETERANENFAHRZEUGE IN DER SCHWEIZ – Einstellungen zu Veteranenfahrzeugen und sozioökonomische Bedeutung

AUFTRAGGEBER
Swiss Historic Vehicle Federation SHVF, CH-3000 Bern, www.shvf.ch

PROJEKTLEITUNG
Christian Schamburek, APPIA Development

MARKTFORSCHUNG
Robert Sobotka, Telemark-Marketing
Susan Shaw, GIM Suisse

GRAFISCHE PRODUKTION
Cornelia Lang

FOTOREDAKTION
Cornelia Lang, Christian Schamburek

FOTOS
www.dream-cars.ch

BILDBEARBEITUNG
Cornelia Lang

Mit Unterstützung des Medienpartners DREAM-CARS.CH, www.dream-cars.ch

KONTAKT
Bernhard Taeschler, Präsident SHVF
bernhard.taeschler@shvf.ch
Tel.: +41 79 667 52 55
www.shvf.ch

Christian Schamburek
christian.schamburek@appia-development.de
Tel.: +43 664 620 11 10
www.oldtimer-guide.at

Robert Sobotka
robert.sobotka@telemark-marketing.com
Tel.: +43 1 8928585 1013
www.telemark-marketing.com

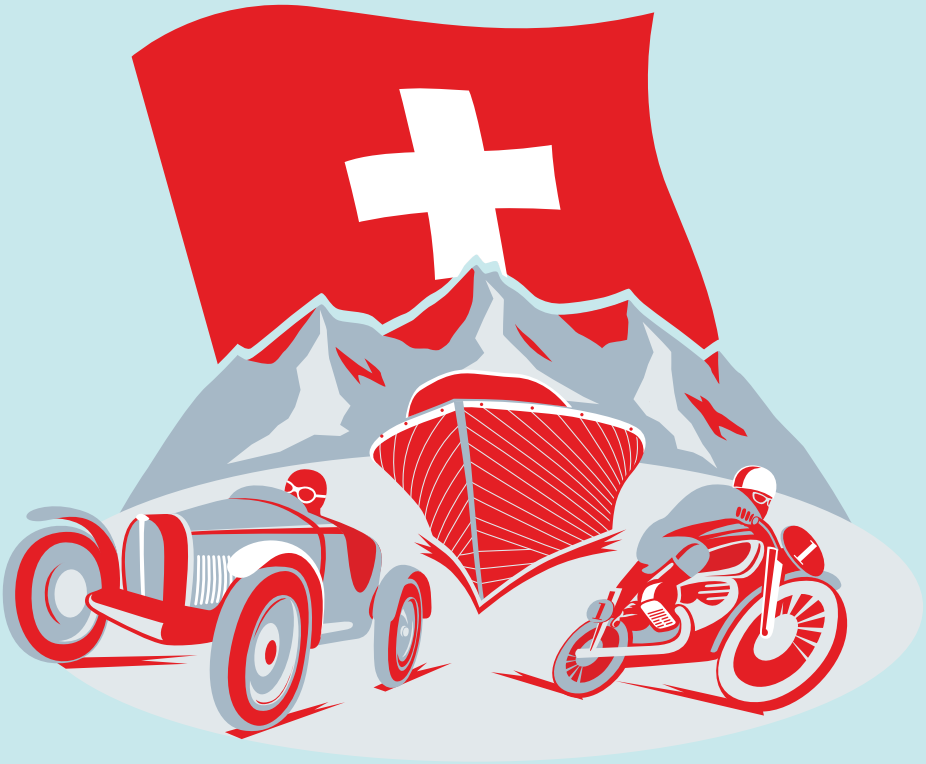
Susan Shaw
S.Shaw@g-i-m.com
Tel.: +41 44 2831818
www.g-i-m.com

COPYRIGHT
© 2020 by Swiss Historic Vehicle Federation SHVF, 3000 Bern

Die Veröffentlichung zur analogen oder digitalen Verbreitung der Studienergebnisse ist bei Nennung der Urheberschaft ausdrücklich gestattet.
Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Abdrucks oder der Reproduktion einer Abbildung zu kommerziellen Zwecken, sind vorbehalten. Das Werk einschliesslich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede kommerzielle Verwertung ist ohne Zustimmung der SHVF unzulässig. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

SHVF
SWISS HISTORIC VEHICLE FEDERATION

FIVA
Autorité nationale (ANF) der FIVA



SWISS CLASSIC WORLD LUZERN

29. & 30. MAI 2021

OLDTIMER GALERIE TOFFEN
Classic Car Aktion:
Samstag
29. Mai 2021

DIE AUTHENTISCHE SCHWEIZER OLDTIMER-MESSE!

Privater Oldtimer-Fahrzeugmarkt • Grosser Teilemarkt für Oldtimer • Spannende Sonderschauen • Attraktives Rahmenprogramm • Mehr als 200 nationale & internationale Aussteller

Erfahren Sie mehr unter www.swissclassicworld.ch oder auf Facebook!